

# „I have seen something ...“ Max Schmeling, die Boxerlegende, und seine Frau, die Filmschauspielerin Anny Ondra

## Tabellarische Lebensläufe mit einem Inventar wichtiger Archivalien des Bundesarchivs: Fotos, Filme, Wochenschauen, Akten und Zeitungsartikel

zusammengestellt von Sabine Dumschat

15.5.1902 oder 1903 **Geburt von Anny (auch Aenny) Ondra** in Tarnów, Galizien (Österreich-Ungarn) als **Anna Sophie Ondráková**; Vater: tschechischer k.u.k.-Offizier, Mutter: Anna; Kindheit in Prag

28.9.1905 **Geburt von Maximilian (Max) Adolph Otto Siegfried Schmeling** in Klein Luckow bei Strasburg, Kreis Prenzlau (Uckermark); Eltern: Max (geb. 1874) und Amanda (geb. Fuchs 1885) Schmeling

1906 Umzug der Familie Schmeling nach Hamburg: Wohnung: im Stadtteil St. Georg; Tätigkeit des Vaters als Steuermann bei der Hamburg-Amerika Linie (HAPAG)

1907 Geburt von Max Schmelings Bruder Rudolf

Frühe sportliche Betätigung Schmelings: Leichtathletik, Ringen, Schwimmen, Fußball (Torwart in der Jugendmannschaft Hamburg-St. Georg)

Ca. ab 1911 Wohnung der Familie Schmeling: Lindleystraße 75 in Hamburg-Rothenburgsort; Besuch der Volksschule Stresowstraße (Rothenburgsort)

1913 Geburt von Max Schmelings Schwester Edith

1914 Früher Tod von Schmelings Vater

Ca. 1918 Wohnung der Familie Schmeling: im Stadtteil **Eilbek, Hasselbrookstraße 14**; Besuch der Jungenschule Ritterstraße

Konfirmation Schmelings in der Friedenskirche, Pastor Wilhelm Reme

Schmelings erneuter Besuch der Volksschule Hamburg-Rothenburgsort

1918 Auftritte Ondras als Statistin im Theater Svadovo Divadlo

Ab 1919 Kaufmännische Lehre Schmelings in der „Annoncen-Expedition“ William Wilkens; danach Rohrbieger bei der Baufirma Otto Meyer

Ca. 1916/17 erste Auftritte von Ondra in Kinder- und Backfischrollen, u.a. als Candida in Wedekinds „Büchse der Pandora“

1919 Titelrolle Ondras in ihrem ersten Film, der Komödie „**Die Dame mit dem kleinen Fuß**“ (Dáma s malou nožkou), entdeckt vom Filmregisseur und Produzenten Gustav Machatý; fortan in Lustspiel-Rollen, überwiegend im tschechoslowakischen Stummfilm, seit Mitte der 1920er Jahre dann zunehmend in deutschen Produktionen

Seit 1919/1920 Zusammenarbeit Ondras vorwiegend mit dem Regisseur und Schauspieler Karel Lamač (in Deutschland: Carl Lamac)

1920 Filme mit Ondra als Darstellerin: Zpev zlata - Gesang des Goldes; Tam na horach – Dort in den Bergen/Tschechische Liebe; Nikyho velenbne dobrodruzstvi - Nikys erhabenes Abenteuer; Setrele pismo – Die verwischte Schrift/Das Geheimnis des alten Buches; Dratenicek – Der kleine Drahtbinder

1920 Ondras Durchbruch als Darstellerin mit dem Film „Gilly poprvé v Praze – Gilly zum ersten Mal in Prag“; Aufstieg zur führenden Komikerin des tschechischen Films/ Etablierung als europäischer Filmstar

1921 Filme mit Ondra als Darstellerin: Otrávené světlo – Vergiftetes Licht; Ankömmling aus der Finsternis – Príchozí z temnot

1921 Schmeling findet Interesse am Boxsport nach dem Besuch eines Boxfilms:  
*„Die sportliche Karriere Max Schmelings hatte ihren Ursprung in einem Hamburger Kinosaal. Wieder und wieder sah sich der damals Sechzehnjährige den Weltmeisterschaftskampf zwischen Jack Dempsey und Georges Carpentier auf der Leinwand an. Fünf Mal löste er eine Eintrittskarte. Seine Leidenschaft für das Boxen war entfacht. ‚Ich war besessen‘, sagte er später auf die Frage eines Reporters zu der Ursache seines sportlichen Erfolgs. Der Beginn einer beispiellosen Karriere.“* (Schmeling-Stiftung)

1922 Umzug Schmelings ins Rheinland, das Zentrum des deutschen Boxsports  
Arbeit in einer Glasfabrik, dann für eine Brunnenbaufirma, zunächst in Düsseldorf, auch Mitglied im Kraftsportverein in Benrath; seit 1923 für dieselbe Brunnenbaufirma in Köln-Mülheim: Mülheimer Boxclub „Schäl Sick“, Eintritt in den Amateur-Boxverein SC Colonia 06, Boxunterricht beim Bantamgewichtler Franz Dübbers

1922 Filme mit Ondra als Darstellerin: Drovstep - Der Holzfäller; Zigeunerliebe; Hütet eure Töchter (gemeinsam mit Carl Lamac; Wiener Produktion/Sidney M. Goldin); Führe uns nicht in Versuchung (gemeinsam mit Carl Lamac; Wiener Produktion/Sidney M. Goldin)

Aufstieg Ondras als Partnerin von Vlasta Burian und Carl Lamac zur führenden Komikerin des tschechischen Films

1923 Filme mit Ondra als Darstellerin: Muz bez srdce – Der Mann ohne Herz; Unos bankere Fux – Die Entführung des Bankiers Fux; Tu ten kamen – Dieser Stein – Tut-anch-amon

1924 Filme mit Ondra als Darstellerin: Hríchy v manželství – Moderne Ehen; Ich liebe Dich; Bily raj - Das weiße Paradies; Chytte ho! – Fangt ihn/Der ungeschickte Räuber

Niederlage Schmelings im Boxkampf gegen Willy Louis um die westdeutsche Amateurmeisterschaft

10.10.1924 Schmeling boxt sich in Chemnitz bis in die Endrunde der deutschen Amateur-Halbschwergewichts-Meisterschaft, Niederlage gegen Otto Nispel

24.4.1924 Foto: Ondra, Filmszene aus „Colibri“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-500)

Juli 1924 Umzug Schmelings nach Köln, Heinsbergstraße 4; Manager Hugo Abels

2.8.1924 Sieg Schmelings gegen Hans (Jean) Czapp in Düsseldorf – Beginn der Karriere als Profiboxer

19.9.1924 Sieg Schmelings gegen Willi van der Vyver aus Belgien in Köln

20.9.1924 Sieg Schmelings gegen Fred Louis aus Duisburg in Bochum

4.10.1924 Sieg Schmelings gegen Rocky Knight aus den USA in Köln

10.10.1924 Niederlage Schmelings gegen Max Die(c)kmann aus Berlin im Berliner Sportpalast

31.10.1924 Sieg Schmelings gegen Fred Hammer aus Godesberg in Köln

4.12.1924 Sieg Schmelings gegen Hans Breuer aus Aachen in Köln

7.12.1924 Sieg Schmelings gegen Battling Mathar aus Frankreich in Düsseldorf

17.12.1924 Sieg Schmelings gegen Helmuth Hartig aus Potsdam in Berlin

26.12.1924 Sieg Schmelings gegen Jimmy Lygget aus den USA in Köln

Ca. 1925 Schmeling und Hugo Abels gründen eine Eisfabrik

Schmeling erteilt ca. vier Wochen lang dem Sohn des Mannes der „Stärksten Frau der Welt“ (Sandwiener) im Zirkus Busch im Rhein-Main-Gebiet Boxunterricht, danach Rückkehr nach Köln

1925 Filme mit Ondra als Darstellerin: Ich liebe Dich; Sest musketyru – Die sechs Musketiere; Vdavky Nanynky Kulichovy – Die Heirat der Nanynka Kulichova; Matka Kracmerka 1. Do panskeho stavu – Mutter Kracmerka 1: In den Herrenstand; Hrabenka z Podskali – Die Gräfin aus der Vorstadt; Karel Havlicek Borovsky; Lucerna – Die Laterne

14.1.1925 Sieg Schmelings gegen Joe Mehling aus Würzburg in Berlin-Friedrichshain

18.1.1925 Sieg Schmelings gegen Jan Clouts aus Belgien in Köln

20.2.1925 Schaukampf Schmelings gegen den Weltmeister aller Klassen (seit 1919) Jack Dempsey aus den USA (Schmelings Vorbild) im Kölner Lunapark – eine freundschaftliche Verbindung entsteht

1.3.1925 Sieg Schmelings gegen Leon Randell aus Belgien in Köln

5.3.1925 Sieg Schmelings gegen Alf Baker aus den USA in Köln

3.4.1925 Unentschiedener Kampf Schmelings gegen Jimmy Lygget aus den USA in Berlin

23.4.1925 Sieg Schmelings gegen Fred Hammer aus Godesberg in Bonn

9.5.1925 Niederlage Schmelings gegen Jack Taylor aus den USA in Köln

14.6.1925 Unentschiedener Kampf Schmelings gegen Leon Randell aus Belgien in Brüssel

28.8.1925 Niederlage Schmelings gegen Larry Gains aus Kanada in Köln

8.11.1925 Sieg Schmelings gegen René Gompero aus Frankreich in Köln

Ca. 1924/25 Trennung Schmelings von Manager Hugo Abels – Rainer Willi Fuchs in Köln

1926 Filme mit Ondra als Darstellerin: Trude, die Sechzehnjährige; Die kleine Dingsda; Die Pratermizzi; Seine Hoheit, der Eintänzer; Anicko, vrat se! – Anny, kehr zurück!/Der Strolch; Pantata Bezousek - Gevatter Bezousek; Velbloud uchem jehly - Wie ein Kamel durchs Nadelöhr

12.2.1926 Unentschiedener Kampf Schmelings gegen Max Die(c)kmann aus Berlin in Berlin

19.3.1926 Sieg Schmelings gegen Willy Louis aus Duisburg in Köln

Sommer 1926 Umzug Schmelings nach Berlin, Trainingsquartier in Lanke bei Bernau, Trainer Max Machon, Manager Arthur Bülow (Chefredakteur des „Boxsport“)

13.7.1926 Sieg Schmelings gegen August Vongehr aus Berlin in Berlin

24.8.1926 Schmeling wird mit 20 Jahren **Deutscher Meister im Halbschwergewicht**: Sieg gegen Max Die(c)kmann aus Berlin im Lunapark Berlin

1.10.1926 Sieg Schmelings gegen Hermann van't Hof aus Holland in Berlin

1926/27 Berlin der „Goldenen Zwanziger“: Schauspieler, Künstler, Literaten, Intellektuelle, Rennfahrer

Freundschaften: George Grosz, Hans Albers, Renée Sintenis, Heinrich Schlusnus, Emil Jannings, Ernst Lubitsch

Stammquartier: Sportbar „Roxy“, Joachimsthaler Straße, unweit Kurfürstendamm – Inhaber Heinz Ditgens; Gäste: Ernst Udet, Herzog Dr. Adolf Friedrich zu Mecklenburg (Vorsitzender des AvD, Präsident des Reichsjagdbundes)

Schmeling steht Künstlern Modell: Ernesto de Fiori, Renée Sintenis (Plastik), George Grosz (Porträt-Gemälde: Typus des Faustkämpfers)

7.1.1927 Sieg Schmelings gegen Jack Stanley aus England in Berlin

23.1.1927 Sieg Schmelings gegen Lode Wilms aus Belgien in Breslau

4.2.1927 Sieg Schmelings gegen Joe Mehling aus Würzburg in Dresden

12.3.1927 Sieg Schmelings gegen Léon Sebilla aus Frankreich in Dortmund

8.4.1927 Sieg Schmelings gegen Francis Charles aus Frankreich in Berlin

26.4.1927 Sieg Schmelings gegen Stanley Glen aus England in Hamburg

8.5.1927 Sieg Schmelings gegen Robert Larsen aus Dänemark in Frankfurt am Main

17.5.1927 Sieg Schmelings gegen Raymond Paillaux aus Frankreich in Hamburg

19.6.1927 Schmeling wird **Europameister im Halbschwergewicht** (sein erster großer Titel): Kampf gegen den Belgier Fernand Delarge in der Dortmunder Westfalenhalle

Reisen nach Paris und London mit Max Machon

Auftritt Schmelings als Partner von Lola Legro im Spielfilm „Ein Filmstar wird gesucht“

Juli 1927 Unfall bei einer Ausfahrt nach Eberswalde mit seiner Mutter und Schwester Edith (beide inzwischen auch von Köln nach Berlin umgezogen) mit dem Motorrad (Harley-Davidson mit Beiwagen), das sich Schmeling von der Siegprämie gekauft hatte. – Tod der Schwester (14jährig)

31.7.1927 Sieg Schmelings gegen Jack Taylor aus den USA in Hamburg

7.8.1927 Sieg Schmelings gegen Willem Westbrook aus Holland in Essen

2.9.1927 Sieg Schmelings gegen Robert Larsen aus Dänemark in Berlin

2.10.1927 Sieg Schmelings gegen Louis Clement aus der Schweiz in Dortmund

8.11.1927 Sieg Schmelings gegen Hein Domgörgen aus Köln im Achilleion/Achilleum Leipzig (Deutscher Meister im Halbschwergewicht)

2.12.1927 Sieg Schmelings gegen Gipsy Daniels aus England in Berlin

1927 Filme mit Ondra als Darstellerin: Milenky stareho kriminalnika - Die Geliebten des alten Verbrechers; Kvet ze Suamvy - Blume aus dem Böhmerwald; Sladka Josefinka - Reizende Josefine

1927/1928 Ondra erobert als Darstellerin im Film „**Evas Töchter**“ auch das deutsche Publikum

1928 Jägerprüfung Schmelings

1928 Filme mit Ondra als Darstellerin: Der erste Kuß; Saxophon-Susi; God's Clay; Eileen of the Trees/Glorious Youth – seitdem Zusammenarbeit Karel Lamacs mit dem Drehbuchschreiber und Regisseur Hans Helmut Zerlett

Januar 1928 Foto: Originaltitel: „Der italienische Meisterboxer Michele Bonaglia, der Herausforderer Schmelings, bei seiner Ankunft in Berlin. Michele Bonaglia, neben ihm sein Manager Carletto Bosisio vor dem Central Hotel in Berlin.“; Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

6.1.1928 Sieg Schmelings gegen Michele Bonaglia aus Italien im Sportpalast Berlin – Europameister im Halbschwergewicht

6.1.1928 Fotos: Originaltitel: „Der deutsche Box-Europa-Halbschwergewichtsmeister Max Schmeling schlägt den italienischen Meister Bonaglia im Berliner Sportpalast vor Zehntausenden von Zuschauern in der ersten Runde k.o.“, u.a. „Der deutsche Europa-Halbschwergewichtsmeister im Boxen Max Schmeling und der Italiener Bonaglia vor dem Kampf“, „Momentaufnahme des Niederschlages. Der Ringrichter zählt den am Boden liegenden Italiener Bonaglia aus. Links hinten in der neutralen Ecke Schmeling.“, „Der deutsche Europa-Halbschwergewichtsmeister Max Schmeling nach dem Sieg mit dem Lorbeerkrantz“; Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

26.2.1928 Niederlage Schmelings gegen Gipsy Daniels aus England in der Festhalle Frankfurt (Main)

10.3.1928 Sieg Schmelings gegen Ted Moore aus England in Dortmund

4.4.1928 Sieg Schmelings gegen Franz Diener aus Berlin im Sportpalast Berlin – **Deutscher Meister im Schwergewicht** (sein erster Titel im Schwergewicht) – **Deutscher Meister aller Klassen!**

13.5.1928 Absage des Kampfes in Dortmund gegen den Münchener Ludwig Haymann wegen einer Handverletzung

17.5.1928 Aberkennung aller Titel durch die Boxsportbehörde wegen verweigerter Titelverteidigung

18.5.1928 Schiffspassage ab Cuxhaven mit der „New York“; **Übersiedlung Schmelings nach New York**, der Hochburg des Profiboxens, mit seinem deutschen Manager Arthur Bülow - „um die Welt zu erobern“; Max Machon als ständiger Betreuer; Trainingscamp in Summit, New Jersey; Operation an der Hand

15.8.1928 Artikel: „Max Schmeling (Europameister im Halbschwergewicht)“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

Sommer 1928 Jagdaufenthalt Schmelings in Schönebeck

23./24.11.1928 Sieg Schmelings gegen Joe Monte, den „Gummimann aus Chicago“, im Madison Square Garden, New York (sein erster Erfolg in den USA) – „What a right hand!“ (Zitat Tex Rickard)

1929 nach einem „Kampf der Manager“ Wechsel Schmelings zum Manager „Joe“ (eigentlich Yussel) Jacobs, Sohn jüdischer Einwanderer aus Ungarn - Publicity: „Du musst jeden Tag in der Zeitung stehen“: Kampfname „Der schwarze Ulan vom Rhein“, Besuch von Wohltätigkeitsveranstaltungen, ständige Präsenz von Fotografen

1929 Foto: Ondra, Filmfoto, Porträt (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-R18537)

4.1.1929 Sieg Schmelings gegen Joe Sekyra aus den USA im Madison Square Garden, New York

22.1.1929 Sieg Schmelings gegen Pietro Corri aus den USA in der Armory Hall, Newark (New Jersey)

## **Weltmeisterschaft**

Februar 1929 Foto: „Der zukünftige Boxweltmeister im Schwergewicht Max Schmeling, welcher in Amerika mit großem Erfolg kämpft und der aussichtsreichste Bewerber für die Weltmeisterschaft ist, beim Training.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-07295)

1.2.1929 Sieg Schmelings gegen Johnny Risko/Risco aus den USA im Madison Square Garden, New York

1929 Foto: Originaltitel: „Sport und Politik. Der deutsche Botschafter in Washington, Baron von Prittwitz, empfing den Boxer Max Schmeling kurz vor seiner Rückreise und

beglückwünschte ihn zu seinem Erfolg.“ (Washington, Baron Dr. Karl Maximilian Friedrich-Wilhelm von Prittwitz und Gaffron) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

Abschluss eines Zweijahresvertrags mit dem Madison Square Garden – Rückkehr nach Berlin

Februar 1929 Foto: Ankunft Schmelings in Berlin, Originaltitel: „Der erfolgreiche deutsche Boxer Max Schmeling bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin! Eine tausendköpfige Menschenmenge bringt dem erfolgreichen deutschen Boxer Max Schmeling (im Auto) einen begeisterten Empfang.“; Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

März 1929 Foto: Schmeling mit seiner Mutter in seinem Berliner Heim: „Der berühmte Meisterboxer Max Schmeling nach seinem erfolgreichen Amerika-Sieg wieder in Berlin!“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-11974)

März 1929 Foto: Schmeling mit seiner Mutter beim Essen, Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs); Originaltitel: „Der berühmte Meisterboxer Max Schmeling nach seinem erfolgreichen Amerika-Sieg wieder in Berlin! Meisterboxer Max Schmeling am Frühstückstisch am Morgen nach seiner Ankunft in Berlin.“

Schmeling erhält von der deutschen Boxsportbehörde seinen Titel zurück

Feierlicher Empfang zu Ehren Schmelings im Hotel „Adlon“ in Berlin

Frühjahr 1929 Besuch Schmelings bei der befreundeten tschechischen Filmschauspielerin Jarmila Vacek in Prag (zugleich beste Freundin Anny Ondras)

Schiffspassage Schmelings und Max Machons mit der „Reliance“ nach Amerika

Freundschaft mit dem Kammersänger Michael Bohnen

Bekanntschaft mit John D. Rockefeller

27.6.1929 Sieg Schmelings im Endausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft gegen Paolino Uzcidun, den „Stier aus den baskischen Wältern“, im Yankee Stadium, New York: „Damit qualifizierte er sich für den Kampf um die Krone in der höchsten Gewichtsklasse des Profiboxens.“; Preisgeld 300.000 Reichsmark; Reklamekampagne des Hearst-Zeitungskonzerns; 40.000 Zuschauer; das erste durch den Rundfunk aus den USA simultan nach Deutschland übertragene Sportereignis; Flut an Glückwunschtelegrammen

29.6.1929 Film: Max Schmeling; Warner Bros. Vitaphone Pict., New York; USA; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Mehrwochige Schaukampftournee Schmelings durch 30 Städte der USA; in Hollywood Empfang Ernst Lubitschs für Schmeling, u.a. mit Douglas Fairbanks, Emil Jannings, Gloria Swanson, Walt Disney

9.7.1929 und 15.7.1929 Film: Schmeling schlägt Paolino; Universal Pict. Corp., New York; USA; Stummfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Abschiedsempfang in Washington bei dem deutschen Botschafter Baron von Prittwitz für Schmeling

Rückfahrt Schmelings nach Bremerhaven

1929 Auszeichnung Schmelings mit dem Goldenen Band der Sportpresse

Schmeling, der „German Dempsey“, „The German Killer“

1929 Film mit Ondra als Darstellerin: Der Mann von der Insel Man (The Manxman), unter der Regie von Alfred Hitchcock

1929 Film mit Ondra als Darstellerin: Erpressung (Blackmail), unter der Regie von Alfred Hitchcock; *Ondra als Hitchcocks erste „blonde Mörderin“.* „Erpressung wurde als Stummfilm begonnen; im Laufe der Produktion entschied man jedoch, aus ihm den ersten englischen Tonfilm zu machen. Da Ondras Englisch nicht gut genug war, aber Hitchcock nicht auf sie als Darstellerin verzichten wollte, ließ er ihren Part von der britischen Schauspielerin Joan Barry synchronisieren. Somit avancierte Joan Barry zur ersten Synchronsprecherin und Anny Ondra zur ersten fremdsprachig synchronisierten Schauspielerin der Filmgeschichte, wobei die Synchronisation auf ungewöhnliche Art erfolgte: Ondra bewegte die Lippen, Barry sprach außerhalb des Bildes den Text.“

1929 Filme mit Ondra als Darstellerin: Das Mädel mit der Peitsche; Sündig und süß; Die Kaviarprinzessin

1929/1930 Film mit Ondra als Darstellerin: Das Mädel aus USA

1930 Foto: Ondra mit Pelzmantel vor einem Spiegel stehend. Szene aus einem Film (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-503)

1930/1935 Foto: Ondra in einer Filmrolle (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-04612)

1930 **Gründung der Ondra-Lamač-Filmgesellschaft** mit Karel Lamač (Carel Lamac) in Berlin (bestand bis 1936); Produktion von Filmen (vor allem von Operettenfilmen) in Deutschland; enge Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Hans Helmut Zerlett

1930 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Der K.u.K. Feldmarschall/Der falsche Feldmarschall

1930 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Die vom Rummelplatz – ihre erste selbstgesprochene Tonfilmrolle neben Sigi Arno (auch Gesangs-, Tanz- und artistische Einlagen)

1930 Film mit Ondra als Darstellerin: Die große Sehnsucht

1930 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Eine Freundin, so goldig wie Du

Urlaub Schmelings mit Max Machon auf Sizilien

1930 Film mit Schmeling als Darsteller: „Liebe im Ring“ von Reinhold Schünzel, mit Filmpartnerin Olga Tschechowa:

Januar 1930 Fotos: „Der deutsche Boxmeister Max Schmeling als Filmstar!“ Schaukampf gegen den portugiesischen Schwergewichtsmeister José Soares Santa (Santa Camarão) im Filmring in Berlin-Mariendorf - Dreharbeiten zum Spielfilm "Liebe im Ring" (diverse Fotos im Digitalen Bildarchiv des Bundesarchivs)

Der Film war für Schmeling „nur eine andere Spielart des Milieus, in dem ich mich ohnehin bewegte. Ich hatte Vergnügen daran, im Scheinwerferlicht zu stehen.“ (Autobiographie)

Schaukampftournee Schmelings durch Deutschland

März 1930 Fotos: „Der deutsche Europa-Schwergewichtsmeister im Boxen Max Schmeling trainiert für den Weltmeisterschaftskampf in Biesenthal/Mark Brandenburg.“, u.a. Schmeling mit seinem Manager Joe Jacobs, „der den Kampf um die Weltmeisterschaft arrangiert“; „Neueste Aufnahme des deutschen Europa-Schwergewichtsmeisters im Boxen Max Schmeling mit seiner gefährlichen Linken, welche für den Kampf um die Weltmeisterschaft ausschlaggebend sein wird.“ (Porträt von Schmeling mit Boxhandschuhen); „Der deutsche Europa-Schwergewichtsmeister im Boxen Max Schmeling mit seinem Trainer Machon bei einem Übungslauf in Biesenthal.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

25.4.1930 Überfahrt Schmelings mit der „New York“ ab Cuxhaven nach Amerika

Mai 1930 Foto: Plastik Schmelings „Männlicher Torso“: Originaltitel: „Die neueste Plastik des Anwärters auf die Boxweltmeisterschaft Max Schmeling auf der Sportausstellung im Künstlerhaus in Berlin. Die neue Plastik wurde hergestellt von Bildhauer Rudolf Belling in Berlin.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs), Fotograf: Pahl, Georg

30.5.1930 Artikel: „Max Schmeling“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

Training Schmelings im Camp des amerikanischen Schuhkönigs George Walter Johnson in Endicott

Juni 1930 Foto: Originaltitel: „Zu dem großen Box-Weltmeisterschaftskampf in Amerika! Der deutsche Schwergewichtsmeister Max Schmeling, die Hoffnung Deutschlands, bei dem Kampf um die Weltmeisterschaft. Max Schmeling bei der Arbeit am schweren Sandsack.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-09885)

Juni 1930 Foto: Schmeling mit seinem deutschen Trainer Machon und seinem Manager Joe Jacobs: Originaltitel: „Zu dem großen Box-Weltmeisterschaftskampf in Amerika! Der deutsche Schwergewichtsmeister Max Schmeling, Hoffnung Deutschlands bei dem Kampf um die Weltmeisterschaft.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-11915), Fotograf: Pahl, Georg

12.6.1930 Sieg Schmelings gegen Jack Sharkey (Joseph Paul Chusauskas), den „Choleriker im Ring“, aus den USA im Yankee Stadium, New York - **Weltmeister im Schwergewicht** (bis 21.6.1932) - damit war er der erste und bislang einzige deutsche Champion aller Klassen; das zweite im Hörfunk direkt übertragene Sportgroßereignis: „Am 12. Juni 1930 stand Schmeling erneut zwischen den Seilen. Im Yankee Stadion trat er gegen den amtierenden Weltmeister Jack Sharkey (USA) an. Vor rund 80.000 Zuschauern ging Schmeling durch einen Tiefschlag Sharkeys zu Boden. Der Kampf wurde unterbrochen, am Ende wurde Max Schmeling der Titel zuerkannt; Sharkey wegen des Tiefschlags disqualifiziert. Max Schmeling war auf dem Höhepunkt seiner sportlichen Karriere angelangt - er war der 11. Weltmeister im Schwergewicht. Obgleich er sich die Art des Titelgewinns anders gewünscht hatte. „Das hatte ich mir anders vorgestellt“, sagte Schmeling seinem Betreuer Max Machon auf der Fahrt vom Stadion ins Hotel.“ Erstmalig in der Geschichte des Boxsports wurde ein Boxer Weltmeister wegen der Disqualifizierung seines Gegners - Schmeling: „meine Krone war ohne Glanz“

Juni 1930 Foto: Boxweltmeister Schmeling im Ring; Originaltitel: „Max Schmeling Boxweltmeister! Der glückliche Boxweltmeister Max Schmeling.“, Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

13.6.1930 Artikel: „Max Schmeling wird Weltmeister im Boxen“, in: Frankfurter Zeitung. 74. Jahrgang, Nr. 434

26.6.1930 Film: Max Schmeling, Weltmeister; H.W. Eilperin, New York; USA; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Schmelings Rückkehr nach Deutschland:

Juli 1930 Foto: Schmeling auf dem Centralflughafen (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs): Originaltitel: „Jubelnder Empfang des Boxweltmeisters Max Schmeling auf dem Centralflughafen in Berlin! Boxweltmeister Schmeling grüßt freudig die Menschenmenge nach der Landung auf dem Centralflughafen in Berlin.“, Fotograf: Pahl, Georg

Häme, Schmähungen, Presseangriffe gegen Schmeling sowohl in den USA als auch in Deutschland, weil er die Weltmeisterschaft zuerkannt bekam, obwohl sich Sharkey als der stärkere Kämpfer präsentierte

Umzugs Schmelings aus seiner Wohnung in Steglitz an den **Sachsenplatz** im Berliner Westend, Brixplatz 9

1930 Bekanntschaft Schmelings mit der erfolgreichen Filmschauspielerin und Produzentin Anny Ondra (Wohnung im Nachbarhaus am Sachsenplatz), Vermittlung durch den Boxveranstalter/promoter Paul Damski: „Herr Schmeling ist zwar Weltmeister, aber er ist zu feige, selbst bei Ihnen zu erscheinen.“ (Autobiographie)

1930 Erwerb (als Geldanlage) des Sommerhauses „Auf dem Dudel“ in der Künstlerkolonie in **Saarow-Pieskow** am Scharmützelsee, nach Planungen des Architekten Harry Rosenthal um 1923 für den expressionistischen Maler Prof. Bruno Krauskopf entworfen (Haus Sonnenhof), der als Nachbar Schmelings in der Kolonie lebte, aber 1933 nach Norwegen emigrierte; Bau eines Swimming-Pools

Nachbar und Jagdfreund in Saarow: Bildhauer Josef Thorak – Schmeling stand Modell: Skulptur und Büste

1933 Schmeling kauft seinem Bruder Rudolf das Touristenhotel „Deutsches Haus“ in Niederlichtenwalde im Zittauer Gebirge

November 1930 Foto: Berlin.- Anny Ondra in einem Auto u.a. mit Rettungsring (mit Aufschrift "Mit Vollgas um die Welt"); Originaltitel: „Wie eine Filmschauspielerin Reklame macht! Entgegengesetzt zu ihren berühmten Kolleginnen, welche fast ausnahmslos Luxus-Automobile ihr eigen nennen, zog die Berliner Filmschauspielerin Anny Ondra mit einem vorsintflutlichen Automobil durch die Straßen Berlins. Kochtöpfe und Blumenbretter an dem Wagen und andere Utensilien gaben demselben ein originelles Aussehen und wurde von dem Berliner viel belacht.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs - Bild 102-10796)

1930 Ehrung: Max-Schmeling-Marsch

1930 Publikation von Schmeling: Mein Leben – meine Kämpfe (Leipzig, Zürich)

1931 Pacht eines Jagdgebiets: Müncheberger Stadtforst (beim Dorf Hoppegarten) – Ondra begleitet Schmeling bei der Jagd; Bekanntschaft mit Oberförster Georg Hoffmann und Ehefrau Gertrud

1931 Filme mit Ondra als Darstellerin und Co-Produzentin: Mam'zelle Nitouche/Mamselle Nitouche; Wehe, wenn er losgelassen

Ca. 1931 Foto: Porträt von Ondra (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-507)

1931 Schmeling pachtet ein Jagdrevier bei Müncheberg

1931 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: La chauve-souris - Die Fledermaus

1931 Foto: Ondra und Schmeling. Besuch Schmelings während einer Drehpause zum Film „Die Fledermaus“ der Emelka (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

Anfang Februar 1931 Reise Schmelings nach New York: Schaukampftournee durch die USA; Einladungen durch Al Capone und den „Seeteufel“ Graf Luckner

18.3.1931 Film mit Ondra als Darstellerin und Co-Produzentin: On a jeho sestra - Er und seine Schwester: Gemeinschaftsproduktion Ondra-Lamac-Film GmbH; A.B. Film AG, Prag; Tschechoslowakei; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

22.5.1931 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Der Zinker: Vorspann; 21.7.1931 Spielfilm; Ondra Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945) – nach Edgar Wallace

Training Schmelings im Camp in Conneaut Lake Park

3.7.1931 Schmelings Verteidigung des Weltmeistertitels im Schwergewicht gegen den Amerikaner William Young Stribling im Municipal Stadium, Cleveland: Weltmeister aller Kategorien: „*Mit einem Sieg in der 15. Runde (t.k.o.) hatte Max Schmeling sich Respekt und Ansehen, die ihm gebührten, erkämpft.*“

22.7.1931 Film: Max Schmelings Kampf und Sieg gegen Young Stribling; Universal Pictures Corp., New York; USA; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Rückreise Schmelings auf der MS „Europa“ aus den USA nach Deutschland; Flugtransfer zum Flughafen Tempelhof, Abholung durch die Mutter

Anerkennung von Schmelings Weltmeistertitel durch die New Yorker Boxkommission

Empfang zu Ehren Schmelings durch die deutsche Boxsportbehörde

Ehrung: „Schmeling-Rennen“ (Pferderennen)

August 1931 Foto: Originaltitel: „Ankunft des New Yorker Bürgermeisters James J. Walker in Bremerhaven! Der New Yorker Bürgermeister James J. Walker nach seiner Ankunft in Bremerhaven mit dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd [Philipp] Heineken und dem deutschen Boxweltmeister Max Schmeling.“ (Philipp Heineken, James J. Walker und Max Schmeling nach dem Verlassen eines Schiffes vor einem Mikrofon), Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

September 1931 Jagd Schmelings in Schönebeck

4.9.1931 Artikel von Richard Glaser: Mit Max Schmeling auf der Rebhuhnjagd, in: Beilage zum Magdeburger General-Anzeiger

Dezember 1931 Foto: „Der Weltmeister im Boxen Max Schmeling als Weihnachtsmann bei den armen Kindern Berlins! Max Schmeling hat in großmütiger Art für 300 arme Kinder Berlins ein Weihnachtsfest veranstaltet, wobei er selbst den Weihnachtsmann darstellte.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-12850), Fotograf: Pahl, Georg

Jahreswechsel 1931/32 Reise Schmelings nach New York; Schaukampftournee

22.2.1932 Film mit Ondra als Darstellerin und Co-Produzentin: Eine Nacht im Paradies/Une nuit au Paradis; Gemeinschafts-Produktion: Lothar Stark GmbH; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 17.3.1937 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Ca. 1932 Film: Max Schmeling und Kapitän Ziegenbein an Bord der "Bremen", Norddeutscher Lloyd (BArch, B 80960-1 und B 79235-1)

1932 Filme mit Ondra als Darstellerin: Baby; Kantor Ideal – Betragen ungenügend

1932 Film mit Ondra als Darstellerin, Sängerin und Produzentin: Faut-il les marier?

1932 Schmeling und Ondra als Gäste auf der 700-Jahrfeier der Stadt Müncheberg

Training Schmelings im Quartier in Greenskill Lodge bei Kingston, u.a. Besuch Franklin Delano Roosevelts („I love Germany“)

**21.6.1932 Verlust des Weltmeistertitels** im Schwergewicht im Rückkampf gegen Jack Sharkey aus den USA im Madison Square Garden Bowl, Long Island, New York: Schmeling verliert in der 15. Runde nach Punkten - umstrittene Punktrichterentscheidung („Gunboat Smith“)

3.7.1932 Rückkehr Schmelings nach Berlin

7.7.1932 Film: Weltmeisterschaftskampf Schmeling-Sharkey; Universal Pictures Corp., New York; USA; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

7.7.1932 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Die grausame Freundin; Gemeinschafts-Produktion Lothar Stark GmbH; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Österreich; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 18.7.1932 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

13.7.1932 Film der Produzentin Ondra: Der angenehme Patient; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Österreich; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

13.7.1932 Film der Produzentin Ondra: Der Dienstmann; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Österreich; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

20.7.1932 Film der Produzentin Ondra: Der Hexer; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Österreich; Tonfilm; Vorspann 25.7.1932 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

August 1932 Foto: „Der Ex-Weltmeister im Boxen Max Schmeling, der bei einem Brand seines Sonder-Flugzeuges in Amerika mit knapper Not gerettet wurde, trainiert wieder zu seinem neuen Kampf mit dem Amerikaner Mike Walker! Max macht sich beliebt. Schmeling spielt mit einem kleinen Boxenthusiasten.“ Archivischer Titel: Max Schmeling mit einem Jungen boxend (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs), Fotograf: Pahl, Georg

16.9.1932 Film mit Ondra als Darstellerin und Co-Produzentin: Kiki; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Vandor-Film, Paris; Deutschland; Tonfilm; Vorspann 16.9.1932 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945) – Ondras Lieblingsfilm

26.9.1932 Sieg Schmelings gegen Mickey Walker, „die Wildkatze von Nebraska“, aus den USA im Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Madison Square Garden Bowl, Long Island, New York

15.10.1932 Artikel: „Max Schmeling“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

1933 Film mit Ondra als Darstellerin: Vorspeisen gefällig?

Frühjahr 1933 Berliner Skandalblatt „Herold“ titelt: „Liebesaffaire Max Schmeling – Anny Ondra!“ – Heiratsantrag und Bestellung des Aufgebots

20.3.1933 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Die Tochter des Regiments/Die Regimentstochter - La fille du régiment; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Österreich; Spielfilm; Vorspann (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Einladung Schmelings zum Essen mit Hitler in der Reichskanzlei: „Vielleicht fragt man Sie drüben [in den USA], wie es in Deutschland aussieht. Dann können Sie ja die Schwarzseher beruhigen, wie friedlich hier alles ist und daß alles vorangeht.“ (Autobiographie)

„Meine New Yorker Freunde waren fast alle Juden, Joe Jacobs an der Spitze. Als ich von dem Empfang in der Reichskanzlei berichtete, zog man mich auf und fragte, was denn der Führer dazu gesagt habe, daß ich gegen den Juden Max Baer boxen würde? Ob denn das nicht im Neuen Reich als sportliche Rassenschande verboten sei?“ (Autobiographie)

Training Schmelings im Camp, u.a. Sparring mit Jack Dempsey

8./9.6.1933 Niederlage Schmelings gegen Max Baer aus den USA im Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft im Yankee Stadium, New York

Juni 1933 Foto: Schmeling mit seiner Mutter, Originaltitel: „Die Ankunft des Exweltmeisters Max Schmeling mit dem Dampfer ‚New York‘ in Cuxhaven! [sic!] Max Schmeling mit seiner Mutter nach dem Verlassen des Schiffes am Kai in Cuxhaven.“, Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

1933 Umzug Schmelings und Ondras vom Berliner Westend (Sachsenplatz) in die **Podbielskiallee 42** in Dahlem

Emigration zahlreicher Freunde und Bekannter, auch der jüdischen Gesellschafter der Ondra-Lamac-Filmproduktion (Firmensitz: Friedrichstraße, Berlin)

## Hochzeit

6.7.1933 Standesamtliche Heirat Max Schmelings und Anny Ondras (*Anny Schmeling-Ondra*) in Berlin: Standesamt Charlottenburg

6.7.1933 Foto: Originaltitel: „Ex-Boxweltmeister Max Schmeling heiratet die Filmschauspielerin Anny Ondra in Berlin! Das junge Brautpaar beim Verlassen des Standesamtes in Berlin-Charlottenburg. Dem glücklichen Bräutigam wird von einem Kind ein Blumenstrauß überreicht.“; Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

6.7.1933 Foto: Originaltitel: „Ex-Boxweltmeister Max Schmeling heiratet die Filmschauspielerin Anny Ondra in Berlin! Hunderte von Menschen jubeln dem jungen Paar nach der Trauung vor dem Standesamt zu.“ (das Paar im Auto vor dem Standesamt); Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

20.7.1933 Kirchliche Trauung in Bad Saarow; Feier im „Hotel Esplanade“; zahlreich erschienen prominente Gäste

20.7.1933 Foto: Originaltitel: „Die kirchliche Trauung des deutschen Ex-Boxweltmeisters Max Schmeling mit der Filmschauspielerin Anny Ondra in Bad Saarow! Das glückliche Brautpaar vor dem Altar in der Kirche in Bad Saarow während der Trauung.“; Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

20.7.1933 Foto: Originaltitel: „Die kirchliche Trauung des deutschen Ex-Boxweltmeisters Max Schmeling mit der Filmschauspielerin Anny Ondra in Bad Saarow! Das glückliche Brautpaar Ex-Boxweltmeister Max Schmeling und Filmschauspielerin Anny Ondra verlassen, mit Blumen überladen, die Kirche in Bad Saarow nach der Trauung.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 102-14813; auch Bild 102-02568A und diverse weitere Fotos unter demselben Titel); Fotograf: Pahl, Georg

Hochzeitsgeschenk Hitlers: ein japanischer Ahorn, eine japanische Kirsche als Bonsai?

Juli 1933 Foto: Originaltitel: „Ex-Boxweltmeister Max Schmeling heiratet die Filmschauspielerin Anny Ondra in Berlin! Das glückliche Brautpaar auf der Hochzeitsreise.“; Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

Flitterwochen im Ostseebad Heiligendamm

Juli 1933 Fotos: Hochzeit von Anny Ondra und Max Schmeling. Das Paar in den Flitterwochen, Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

*„Anny wurde Zeit ihres Lebens von ihrem Max liebevoll umsorgt. Das Geheimnis dieser perfekten Ehe war der respektvolle Umgang miteinander. Einen Streit gab es zwischen den beiden selten. Max und Anny schliefen in getrennten Zimmern. Sie bevorzugte ein palastähnliches Schlafgemach. Max lebte etwas bescheidener in einem einfach eingerichteten Zimmer. Jeder für sich, trotzdem miteinander vereint.“* (Schmeling-Stiftung)

1933 Foto: Ondra bei einer Drehpause zum Film „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ der Ondra-Lamac-Filmgesellschaft (Bavaria-Film der Ondra-Emelka-Produktion) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-R26781)

17.8.1933 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Fräulein Hoffmanns Erzählungen; Ondra-Lamac Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Vorspann 22.8.1933 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Herbst 1933 Foto: Ondra mit Hund im Freien (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-518)

27.10.1933 Film der Produzentin Ondra: Orchesterprobe; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; auch 29.8.1936; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

8.11.1933 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin; Das verliebte Hotel; Ondra-Lamac Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Vorspann (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

1933 Emigration des jüdischen Boxpromoters Paul Damski nach England (später USA)

1933/1934 Foto: Ondra in Saarow bei einem Spaziergang (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-502)

1934 Film mit Ondra als Darstellerin: Die vertauschte Braut

1934 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: L'Amour en cage

1934 Foto: Ondra beim Tischtennis (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-505)

1934 Beitritt Schmelings zum Reichsbund Deutsche Jägerschaft, Gruppe Grunewald-Schmargendorf-Halensee

1934 Fotos: Originaltitel: „Ex-Weltmeister Max Schmeling trainiert zu seinem großen Kampf gegen Walter Neusel im Ostseebad Travemünde!“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs): u.a. „Blick in das Trainings Camp Max Schmelings in Travemünde während des Trainings“, Schmeling mit Sparringpartnern im Ring, „Max Schmeling wird von seinem Betreuer Machon vor dem Training eingefettet“, Schmeling nach dem Training im Bademantel

1.2.1934 Film der Produzentin Ondra: Der Doppelgänger; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 2.2.1934 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

9.2.1934 Film der Produzentin Ondra: Ein gemütlicher Nachmittag; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

13.2.1934 Niederlage Schmelings gegen Steve Hamas aus den USA in der Convention Hall, Philadelphia

## **Ondra als Mitglied der Reichsfilmkammer**

15.2.1934 Ondra erklärt ihren Beitritt zur Reichsfilmkammer/Reichsfachschaft Film (BArch, R 9361-V/111845 – ist digitalisiert; AE enthält auch: Vorläufiger Ausweis der Reichsfachschaft Film; Fragebogen zur Beitrittserklärung vom 15.2.1934: „rassische Abstammung: kathol[isch]

arisch“, Wohnort: Podbielskiallee 42 in Berlin-Dahlem; Ausbildung: Klosterschule; Sprachen: Deutsch, Tschechisch, Englisch, Französisch; Mitgliedskarte ausgestellt am 1.6.1934)

R 9361-V/119997 u.a. Ondra, Anny (RKK) (nur Listeneintrag – nicht digitalisiert)

R 9361-V/135034 Ondra, Anny (RKK) (nur Karteikarte – nicht digitalisiert)

R 9361-V/124929 u.a. Ondra, Anny (RKK) (nur Eintrag: „7301 DR. Ondra (Schmeling)/Anny 15.5.03 Tarnow Fdn.“ – nicht digitalisiert)

14.4.1934 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Die vertauschte Braut; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 10.4.1934 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

17.4.1934 Film der Produzentin Ondra: Im Schallplattenladen; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

1934 Jagdaufenthalt Schmelings und Josef Thoraks in der Türkei

Sommer 1934 Fotos: Sommerfest der Deutschen Filmkünstler in Berlin, veranstaltet von der Reichsfachschaft Film im Waldpark Restaurant im Grunewald, Schmeling und Ondra, u.a. beim Schreiben von Autogrammen, u.a. mit Reichsfilmdramaturg Willi Krause, Jenny Jugo, Johannes Riemann, Harry Liedtke, dem Führer der Reichsfachschaft Film Carl Auen (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

13.6.1934 Schmeling kämpft Unentschieden gegen Paolino Uzcudun aus Spanien im Estadi Olímpic de Montjuïc, Barcelona

Besuch von Schmelings Freund Douglas Fairbanks junior in Barcelona

Dreharbeiten Ondras zu „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ in München; Ankunft Schmelings (aus Barcelona) in München: Autoausflug auf Einladung Hitlers, mit Leibfotograf Heinrich Hoffmann, Chefadjutant Wilhelm Brückner, Julius Schaub, Kaffeetrinken am Tegernsee bei NSDAP-Reichsschatzmeister Franz Xaver Schwarz, Abendessen in Sankt Quirin beim Druckereibesitzer („Völkischer Beobachter“) Adolf Müller

Verurteilung Schmelings wegen Devisenvergehens zu einem Vierteljahr Haft und einer Geldstrafe von 10.000 Reichsmark – Schmeling sucht Hitler in der Reichskanzlei auf: das Verfahren wird eingestellt, das Urteil aufgehoben (Autobiographie)

27.7.1934 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin (ausnahmsweise in einer tragikomischen Titelrolle): Klein Dorrit (Dickens-Adaption); Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 28.7.1934; weitere Zulassung 9.10.1936; Spielfilm; Tonfilm; 10.7.1937; Spielfilm; Stummfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

31.7.1934 Film der Produzentin Ondra: So ein Theater! Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

31.7.1934 Film der Produzentin Ondra: Der verhexte Scheinwerfer; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Training Schmelings in Travemünde

14.8.1934 Film: Wochenschauaufnahmen für das Ausland: Schmelings Training; Fox Tönende Wochenschau AG, Berlin; Deutschland; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

26.8.1934 Sieg Schmelings gegen Walter Neusel, „The German Tiger“, aus Bochum auf der Dirt-Track-Bahn in Hamburg: mit 100.000 Zuschauern die bis heute am besten besuchte Boxveranstaltung in Europa; Schmelings Freund Paul Damski blieb aus Angst vor der Gestapo in Paris

Schmeling: „Der Freundeskreis der Künstler und Schauspieler war längst in alle Winde zerstoben; jetzt griff die Wirklichkeit auch nach dem Sport und zerbrach alte Herzlichkeiten, die sich nie um Grenzen, Hautfarben oder Rassen gekümmert hatten.“ (Autobiographie)

28.8.1934 Film: Wochenschauaufnahmen fürs Ausland: Schmeling; Fox Tönende Wochenschau, Berlin; Deutschland; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

3.11.1934 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Polska krev - Polenblut; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Tschechoslowakei; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Dezember 1934 Jagdbesuch Schmelings bei Friedrich Donner in Sewekow, Krümmeler Forst

Winter 1934 Foto: Ondra bei einer Spendensammlung für das Winterhilfswerk; in einer Menschenmenge (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-516)

Ende 1934 Vorfall im Hotel „Bristol“, Unter den Linden, Berlin: Joe Jacobs wurde die Unterbringung verweigert, weil er Jude war – Intervention Schmelings

## **Knock-out**

Dezember 1934 Foto: „Max Schmeling und seine Gattin, die Schauspielerin Anny Ondra, am 1. Tag der Aufnahmen zu dem Film "Ein junges Mädchen - ein junger Mann", die am 17.12.1934 im Admiralspalast in Berlin begannen.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-1983-1014-502)

26.2.1935 Film „Knock-out. Ein junges Mädchen – ein junger Mann“: Sportlerkomödie mit Anny Ondra und ihrem Ehemann Max Schmeling als Filmpartner (Ondra auch als Produzentin); Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 7.3.1935 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945) – Premiere am 1.3.1935, geschrieben von Hans Helmut Zerlett

*Handlung des Films: „Marianne ist eigentlich Buchhalterin, aber so hübsch, dass die Stellenvermittlung sie ans Theater vermittelt. Dort verliebt sich Oberbeleuchter Max in Marianne und überredet sie, beim Theater zu bleiben. Einmal muss er sie gegen einen Berufsboxer verteidigen, der sie belästigt. Max verliert zwar seine Stellung, erhält aber ein Angebot von Boxmanager Schmidtchen. Als Max erfährt, dass Marianne verlobt ist, geht er auf Schmidtchens Boxschule nach Hamburg. Später trifft er Marianne wieder, die mit ihrer Truppe in Hamburg gastiert. Da ihr Engagement bald endet und ihr Verlobter sie verlassen hat, verschafft Max ihr eine Stelle als Buchhalterin in der Boxschule. Aber er ist inzwischen wegen einer kostspieligen Geliebten in Geldnot geraten. Da bietet sich ihm die Gelegenheit*

*zu einem großen Kampf gegen einen berühmten Boxer. Um den Boxkampf vor Schmidtchen zu verheimlichen, tritt Max unter dem Namen Schmeling an.“ (Quelle: DIF)*

Regie Hans H. Zerlett, Carl Lamač; Drehbuch Hans Helmut Zerlett; Kamera Otto Heller, Ludwig Zahn; Schnitt Ella Ensink; Musik Leo Leux; Darsteller: Anny Ondra - Marianne Plümke, eigentlich Buchhalterin; Max Schmeling - Max Breuer, Oberbeleuchter, später Boxer; Hans Schönrath - Boxer Hawkins; Edith Meinhard - Fräulein Melitta, die es nicht nötig hat; Fritz Odemar - Theaterdirektor, etwas nervös; Annie Markart - Camilla, beinahe eine Dame; Hans Richter - Josef, Hilfsbeleuchter; Otto Wernicke - P.F. Schmidtchen, ein großer Mann; Wilhelm Bendow – Assistent; Karl Platen – Inspizient; Produktionsfirma Ondra-Lamac-Film GmbH (Berlin), Bavaria Film AG (München-Geiselgasteig); Produzenten Anny Ondra, Carl Lamač, Arthur Hohenberg (Quelle: DIF)

Mastermaterial und Verleihkopie: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen; Verleih analog Verleih Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen; DVD/ Blu-Ray Erscheinungstermin: 29.1.2010 (Quelle: DIF)

1935 Publikation von Hans Leip: Max und Anny: Romantischer Bericht vom Aufstieg zweier Sterne [der Tatsachen-Roman über Max Schmeling und Anny Ondra] (Hamburg) (BArch, Bibliothek, Berlin-Lichterfelde: KIN 1043)

1935 Film mit Ondra als Darstellerin: Im weißen Rössl

1935 Foto: Originaltitel: „Zu dem Schwergewichtsboxkampf Schmeling-Steve Hamas in Hamburg! Der amerikanische Schwergewichtsboxer Steve Hamas trainiert auf der Überfahrt nach Deutschland auf dem Deutschen Dampfer "Albert Ballin" zu seinem Kampf gegen Max Schmeling.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

Ca. Februar/März 1935 Foto: Originaltitel: „Zu dem Boxkampf Max Schmeling - Steve Hamas in Hamburg! Max Schmeling beim Training am Punshingball.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

10.3.1935 Sieg Schmelings gegen Steve Hamas aus den USA in der von Walter Rothenburg neu errichteten Hanseatenhalle in Hamburg-Rothenburgsort (der mit 25.000 Plätzen größten Sporthalle ihrer Zeit): Qualifikation Schmelings für den Kampf gegen den damaligen Favoriten im Schwergewicht Joe Louis

Vorfall: Die Stadionbesucher sangen das Deutschlandlied und erhoben die Hände zum Hitlergruß – der Jude Joe Jacobs desgleichen – Auseinandersetzung Schmelings mit Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten – Schmeling wandte sich direkt an Hitler wegen Joe Jacobs – **Einladung zum Tee in der Reichskanzlei**, mit Ondra: „Hitler hatte mir eine Lektion erteilt, und ich machte sie mir zu eigen. Wie er auf meine Frage überhaupt nicht eingegangen war, so beschloß ich, den Brief des Reichssportführers unbeantwortet zu lassen.“ (Autobiographie) – Jacobs bleibt Schmelings Manager

12.3.1935 Glückwünsche von Hitler, Goebbels, Frick zu Schmelings Sieg, abgedruckt im „Völkischen Beobachter“ Nr. 71 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 94 – ist digitalisiert)

14.3.1935 Film: Schmeling gegen Hamas; Bavaria-Film AG, München; Deutschland; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

6.4.1935 Teilnahme Schmelings als Mitglied des Präsidialrats der Kameradschaft der deutschen Künstler an der Frühjahrsparade der Künstler (Bericht im „Berliner Lokal-Anzeiger“ Nr. 83) (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 92 – ist digitalisiert)

Mitgliedskarten der Kameradschaft der Deutschen Künstler e.V. von Anni Schmeling-Ondra und Max Schmeling (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 39, 40, 41, 42 – ist digitalisiert)

Roxy-Bar, die „Vermissten-Zentrale“: „Noch immer traf sich alle Welt in der Roxy-Bar, aber alle Welt war nun die halbe Welt geworden.“ (Autobiographie)

18.4.1935 Film mit Ondra als Darstellerin und Co-Produzentin: Großreinemachen; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

7.7.1935 Sieg Schmelings gegen Paolino Uzcidun aus Spanien im Berliner Poststadion

12.10.1935 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Der junge Graf; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 1.10.1935 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

15.11.1935 Brief Schmelings an den Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, Hans Weidemann (Wohnung Podbielskiallee 42, Berlin-Dahlem): Absage einer offenbar privaten Einladung für den 17.11.: „[...] möchte Sie bitten, meine Frau zu entschuldigen. Sie befindet sich zur Zeit mit dem Reinhold-Schünzel-Film [gemeint ist wohl „Donogoo Tonka“] im Atelier und ist so stark in Anspruch genommen, dass es ihr gut tun würde, wenn sie den Sonntag ganz für sich allein haben kann. Ich hoffe, Sie sind mir deshalb nicht böse, und bin mit besten Grüßen Heil Hitler! Ihr Max Schmeling“ (BArch, R 9361-V/111845 – ist digitalisiert)

Dez. 1935 Kurz vor Schmelings Abreise in die USA: Reichssportführung und Präsident des deutschen olympischen Komitees bitten Schmeling, auf das amerikanische olympische Komitee einzuwirken, die **Olympischen Spiele in Berlin** nicht zu boykottieren (Hitler diskriminierte die jüdischen und farbigen Teilnehmer der Wettkämpfe dennoch; Schmeling bekam zum Dank für seine Vermittlung den Großen Olympischen Orden verliehen)

*„1935 wurde Schmeling aufgefordert, sich von seiner tschechischen Frau sowie seinem jüdischen Manager Joe Jacobs in Amerika zu trennen und sich von seinen jüdischen Freunden zu distanzieren. Er wies die Forderungen zurück. Wegen der Nürnberger Gesetze und des in Deutschland herrschenden Antisemitismus erwog das amerikanische Olympische Komitee, die Olympischen Sommerspiele 1936 in Berlin zu boykottieren. Als international bekanntester deutscher Sportler war Schmeling ein Teil der vom Propagandaministerium organisierten Kampagne, die Amerikaner von der Teilnahme zu überzeugen. Später bezeichnete Schmeling diese Fürsprache als ‚grenzenlose Naivität‘.“*

14.12.1935 Schmeling und Max Machon wohnen im Madison Square Garden in New York dem Boxkampf von Joe Louis und Paolino Uzcidun bei

1935 Fotos: Berlin-Friedrichshain, Comeniusplatz.- Ondra bei einer Spendensammlung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes (WHW) in einer Menschenmenge; Originaltitel: „Anny Ondra sammelt für die Winterhilfe am Comeniusplatz im Bezirk Horst Wessel Stadt“ (mehrere Fotos im Digitalen Bildarchiv des Bundesarchivs)

Weihnachten 1935 Rückkehr Schmelings aus den USA nach Berlin

**Hitler lädt Schmeling nach München in die „Osteria Bavaria“ ein**, dabei: Heinrich Hoffmann, Fahrer Julius Schreck, Julius Schaub, Münchner Gauleiter Wagner, Hermann Esser; Besuch in Hitlers Privatwohnung am Prinzregentenplatz: Hitler erkundigt sich nach der Reaktion des amerikanischen olympischen Komitees

1935/1936 Film von Reinhold Schünzel mit Ondra als Darstellerin: Donogoo Tonka. Die geheimnisvolle Stadt

6.2.1936 Artikel: „Max Schmeling (Ehem. Box-Weltmeister aller Kategorien)“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

Frühjahr 1936 Errichtung der Bronzeplastik „Faustkämpfer“ auf dem Reichssportfeld in Berlin (Schmeling hatte dem Bildhauer Josef Thorak in Bad Saarow-Pieskow seit 1932 Modell gestanden – Thorak bekam dafür den Professorentitel verliehen)

28.5.1936 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Flitterwochen; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Zulassung auch 7.6.1938; 12.5.1943; Spielfilm; Stummfilm; Vorspann 23.5.1936; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

## **Kampf gegen Joe Louis 1936**

Training Schmelings im Camp in Napanoch

Marlene Dietrich prophezeite in einem Interview Schmelings Sieg

18.6.1936 Artikel von Johannes Sigler: „Triumph der Willenskraft. Zum 2. Male der Weltmeisterschaft entgegen – Max Schmeling, Kampf und Werden eines deutschen Weltmeisters“, in: National-Zeitung Nr. 139 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 120 – ist digitalisiert)

19.6.1936 Sieg Schmelings gegen den „Braunen Bomber“ Joe Louis aus den USA im Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft im Yankee Stadium in New York

„der spektakulärste Kampf in der Geschichte des Boxsports“ (Schmeling-Stiftung); Schmelings berühmtester Kampf: „*Schmeling analysierte Filme seines Gegners und fand einen Schwachpunkt: Louis ließ nach dem Schlag seine Linke fallen, was Platz für einen Konter bot. In einem Interview nach seinen Chancen befragt, ließ er wissen: „I have seen something.“ – ein Satz, der im US-Boxsport zum geflügelten Wort wurde. Der Kampf wurde im Radio (auch in Deutschland) direkt übertragen.*“

Die deutsche Presse tituliert Joe Louis als: „Der Neger“, „das Lehmgesicht aus Alabama“, „Wunder des Faustkampfs“, „Boxroboter“

„*Es wird kein Kampf, sondern eine Hinrichtung Schmelings werden*“ – prophezeite die amerikanische Presse

„*Der Afroamerikaner Louis war mit 17 Siegen aus 17 Begegnungen und 14 k.o Entscheidungen der Mann der Stunde. Max Schmeling besiegte den zehn Jahre jüngeren Kalifornier in der 12. Runde. Dieser WM-Ausscheidungskampf war der größte Erfolg in seiner sportlichen Karriere. Er gilt bis heute als der spektakulärste Kampf in der Geschichte des Boxsports. „The Match ever“, titelten die Zeitungen. Die Sensation war perfekt.*“

*„Es war ein regnerischer Abend, als Max Schmeling am 19. Juni 1936 mit einer halben Stunde Verspätung im Wiegerraum des New Yorker Yankee Stadions eintraf. Der größte Kampf seiner Karriere stand ihm bevor: der WM Ausscheidungskampf gegen Joe Louis, das Boxgenie der 30er und 40er Jahre. 17 Siege in 17 Kämpfen, 14 davon durch k.o. – das war Louis Bilanz. Er war der Held der schwarzen Bevölkerung in den USA. Die amerikanische Hearst-Presse stilisierte die Begegnung zu einer Schlacht der Kontinente. Amerika gegen Hitler-Deutschland, Schwarz gegen Weiß. Das 21-jährige Talent Joe Louis gegen den zehn Jahre älteren Veteran Max Schmeling. Die Kämpfer indes zeigten sich von dem Wirbel um sie nicht beeindruckt. Max Schmeling begrüßte den Mundharmonika spielenden Louis auf seine gewohnt herzliche Art, schüttelte ihm die Hand und sagte: ‚Ich hoffe, es wird ein guter Kampf.‘ Joe Louis war sich seines Sieges sicher. Doch Schmeling hatte sich wie immer akribisch vorbereitet und die Schwächen seines Gegners analysiert: Louis ließ nach linken Haken häufig die Deckung fallen. Das eröffnete Schmeling Konterchancen. Der Kampf wurde aus New York in alle Welt übertragen. 90.000 Zuschauer waren gekommen. Auf den 700 Presseplätzen drängten sich 2000 Journalisten. Es war ein Jahrhundertereignis. Die Stimme des Radioreporters Arno Hellmis trug die Stadionatmosphäre in die Wohnzimmer und Kneipen der deutschen Fans. In der berühmten 4. Runde gelang Schmeling mit seiner Konterstrategie ein schwerer Treffer, der seinen Gegner sichtlich erschütterte. Doch immer wieder erholte sich Joe von den harten Schlägen, überstand schwerste Treffer. Erst in der 12. Runde, nach einem der packendsten Duelle in der gesamten Boxgeschichte, schickte Schmeling seinen Gegner mit einer Serie von schweren rechten Geraden endgültig auf die Bretter. Die Sensation war perfekt. Der scheinbar Unschlagbare war geschlagen – der chancenlose Außenseiter Max Schmeling wurde zu einer lebenden Legende.“*

Tausende Glückwunschtelegramme; Überseetelefonat mit Ondra

Vereinnahmung seitens der NS-Propaganda: „**Beweis für die Überlegenheit der arischen Rasse**“

19.6.1936 Artikel von Oskar Beck: „Aus! Aus! Aus!“ Max Schmeling schlägt im Yankee-Stadion vor 70000 Zuschauern Joe Louis K.O., in: Berliner Zeitung

20.6.1936 Artikel von Karlheinz Vogel: Der Ulan vom Rhein, in: Frankfurter Volksblatt, Nr. 171 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 103 – ist digitalisiert): Sieg über den „Neger Joe Louis, der als größter Boxer aller Zeiten galt“ – „politische Bedeutung“ – auch in Bezug auf die Olympischen Spiele in Berlin

20.6.1936 Artikel: „Schmeling schlägt Louis, den ‚braunen Bomber‘, zusammen. Über 70000 Amerikaner feiern stürmisch den deutschen Sieger nach seinem K.o.-Sieg in der 12. Runde – Glückwünsche des Führers an Max Schmeling. Drahtbericht unseres in Neuyork weilenden Sonderberichterstatters“ (in: Pommersche Zeitung Nr. 353): nun ist Schmeling berechtigt, gegen Braddock, den aktuellen Weltmeister im Schwergewicht, um den Titel zu kämpfen – Comeback?; Amerikas Boxer-Idol Jade Dempsey; Schmelings „harte Rechte“; Glückwünsche auch von Goebbels, Frick, von Tschauder-Osten (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 119 – ist digitalisiert)

21.6.1936 Rückflug Schmelings nach Deutschland mit dem Zeppelin „Hindenburg“ (über 50 Flugstunden)

21.6.1936 Artikel: „Der Führer gratuliert Max Schmeling“, in: Thüringer Gauzeitung Nr. 142: Glückwünsche auch von Goebbels, Frick, von Tschauder-Osten (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 99 – ist digitalisiert)

21.6.1936 Artikel: „Die Laufbahn der Gegner“, in: Mitteldeutsche Nationalzeitung Nr. 168 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 98 – ist digitalisiert): Auflistung von Schmelings Kämpfen der Jahre 1924-1935

23.6.1936 Artikel: „Die Weltmeisterschaft ist wichtiger! Schmelings Antwort auf die Angebote von Bühne, Rundfunk und Wirtschaft“, in: Völkischer Beobachter Nr. 175 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 100 – ist digitalisiert): Schmeling weist Angebote (z.B. Reklame) ab, um sich auf seinen Kampf gegen Braddock vorzubereiten; er reist am 23.6. mit dem Luftschiff „Hindenburg“ aus den USA zurück nach Deutschland

25.6.1936 Artikel: „Nur ein Boxer?“, in: Das Schwarze Korps, Nr. 26 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 95 – ist digitalisiert): „In den Seilen wurde mehr als ein Boxkampf ausgetragen, hier standen sich Schwarz und Weiß einander gegenüber...“; „Ansehen Deutschlands in der Welt“; „Prestigefrage für sein Volk“; „Nicht Joe Louis allein wurde von Schmeling besiegt; die schmetternde Faust traf am empfindlichsten die Gegner des Nationalsozialismus mitten ins Gesicht.“

26.6.1936 Artikel: „Das sind Lügen! Infame Verleumdung über Schmeling“, in: Frankfurter Volksblatt Nr. 171 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 104 – ist digitalisiert): vor dem Kampf sei ein Teil der Auslands presse in gemeinster Weise über Schmeling hergeholt, habe ihm unterstellt, er habe sich „über den Neger“ abfällig ausgelassen; die Schweizer Zeitung Sport Zürich druckte ein entsprechendes vermeintliches Zitat von Schmeling ab; eine schwedische Zeitung hingegen kommentierte: „Das sind Lügen! So möchte man losbrüllen, wenn man liest, welche idiotische Quatscherei man Schmeling in den Mund legt. [...] Wir haben uns oft mit dem Deutschen unterhalten, aber noch nie aus seinem Munde Urteile gehört, die seinen Gegner herabsetzen.“

26.6.1936 Artikel: „Vom Dorfjungen zum Weltmeister“, in: NS-Landpost – Artikel mit Glückwünschen von Reichsbauernführer R. Walther Darré, Schmeling nach New York per Telegramm übersandt (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 107a – ist digitalisiert): „Rassefragen anderer Länder gehen uns in Deutschland nichts an!“; Amerikaner jubelten über den Sieg des Weißen über einen Farbigen; die „Schmeling-Nacht“; Schmelings Kindheit in Klein-Luckow (Uckermark); der Boxkampf wurde in Deutschland am Radio mitverfolgt

26.6.1936 Überflug der Residenz Kaiser Wilhelms II. in Doorn – Ankunft in Frankfurt am Main: Abholung durch Ondra und Schmelings Mutter; Begrüßung durch tausende Fans

26.6.1936 Foto: „Schmelings triumphale Heimkehr“ nach dem Sieg gegen Joe Louis; Ondra in Erwartung der Landung des Luftschiffs "Hindenburg" (Zeppelin LZ 129) auf dem Flug- und Luftschiffhafen in Frankfurt am Main (Phot. Waske) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-522)

26.6.1936 Foto: „Schmelings triumphale Heimkehr“ (nach dem Sieg gegen Joe Louis). Anni Ondra hält auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main, Frankfurt am Main, Ausschau nach dem Zeppelin LZ 129 "Hindenburg", der ihren "Maxe" nach Hause bringt (Phot. Waske) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-521)

26.6.1936 Foto: Originaltitel: „Ankunft Max Schmelings in Berlin-Tempelhof nach seinem Sieg in Amerika über Joe Louis“ (Absicherung durch SS-Angehörige), Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

26.6.1936 Foto: Originaltitel: „Ankunft Max Schmelings in Berlin-Tempelhof nach seinem Sieg in Amerika über Joe Louis“ (Schmeling in der Menschenmenge), Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

29.6.1936 Film: Nachtrag zur Fox Tönenden Wochenschau, Nr. X, 26: Schmelings Empfang in der Heimat; Fox Tönende Wochenschau, Berlin; Deutschland; Dokumentarfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Einladung Schmelings in die Reichskanzlei, mit Ondra und Schmelings Mutter, anwesend Joseph Goebbels, Heinrich Hoffmann, Philipp Bouhler; Hitler dankt im Namen des deutschen Volkes; Hitler sieht Filmaufnahmen des Kampfes – ein Dokumentarfilm soll in den Kinos gezeigt werden; Göring lädt Schmeling zur Hirschjagd nach Karinhall ein

Schmeling vermittelt Theodor Morell als Leibarzt an Hitler

SA-Obergruppenführer von Jagow dient Schmeling den Ehrendolch der SA und die Ernennung zum Ehrensturmführer an – Schmeling berät sich mit Heinrich Hoffmann. „Er begriff mich erst, als ich ihm klarmachte, daß ich schließlich hauptsächlich in Amerika boxe und als SA-Führer dort sicherlich in manche Ungelegenheit geraten könnte, es eigentlich aber überhaupt nicht wolle.“ (Autobiographie) – Verweigerung der Annahme mit Hitlers Rückendeckung

Juni 1936 Artikel: „Der neue Schmeling-Film. Nächste Woche in Deutschland“, in: Niederdeutscher Beobachter Nr. 151: Syndikat-Filmgesellschaft, Negativ des Films bringt Schmeling im Zeppelin aus den USA mit (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 101 – ist digitalisiert)

## **Schmelings Landsitz in Bad Saarow**

1930 erworben – 1936 abgebrannt – wiederaufgebaut – 1938 verkauft

Nachbarn: Bildhauer Josef Thorak, Luis Trenker, Harry Liedtke

1.7.1936 Artikel: „Verhängnisvoller Blitzschlag. Max Schmelings Haus in Bad Saarow niedergebrannt. Bei dem heftigen Gewitter, das am Dienstagnachmittag über dem Scharmützelsee niederging, schlug ein Blitz in das Haus, das Max Schmeling seit Jahren in Bad Saarow bewohnt, und äscherte es vollkommen ein“, in: Völkischer Beobachter Nr. 183 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 96r.-96v. – ist digitalisiert): Schmeling rettete noch einen Teil der Einrichtung und tausend Jagdpatronen, die zu explodieren drohten. „Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.“ (Schmeling hatte zu der Zeit noch eine Wohnung in Berlin)

1936 Foto: Schmeling und Ondra auf ihrem Landsitz in Saarow. „Die Gattin Max Schmelings Anni Ondra gibt ein kleines (sic!) Reh die Milchflasche. Max und Moritz, die kleinen Dackel, sind eifersüchtig und wollen auch die Flasche haben.“ (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-504)

Foto: Max Schmeling auf seinem Landsitz, als Privatmann mit seiner Gattin. Bad Saarow.- Anny Ondra auf einem Holzzaun sitzend, daneben Max Schmeling in Trachtenanzug/Lederhose (Datierung unklar: 1933/1940) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-1991-0619-502)

Foto: „Auf dem Landsitz des Exweltmeisters Max Schmeling in Saarow, davor das schöne Schwimmbassin.“ (Datierung unklar: ca. 1933/1938) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2004-0519-500)

1936 Foto: Porträt von Ondra: „Frau Schmeling auf Ihrem Landsitz. Anni Ondra probiert ihre Sonnenblumen, die schon ganz gut schmecken.“; Fotograf: Grohs (Groß), Alfred (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

1.7.1936 Schmeling darf sich als erster Berufssportler ins Goldene Buch der Stadt Berlin eintragen und erhält die Olympia-Bronze-Plakette der Reichshaupstadt

2.7.1936 Artikel: „Anny Ondra auf 4 Wochen ‚groggy‘. Max von Berlin geehrt – Sein Landhaus völlig abgebrannt“, in: Neue National-Zeitung Nr. 151 (BArch, NS 5 VI/17688, fol. 23 – ist digitalisiert): Ondra erleidet einen Nervenzusammenbruch nach dem Brand des Landhauses in Saarow, kann nicht weiter filmen; „Der Dachstuhl des Hauses ist völlig ausgebrannt“

2.7.1936 Artikel: „Max Schmeling in Hamburg“, in: Hamburger Fremdenblatt Nr. 182 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 105 – ist digitalisiert): Schmeling auf dem Weg nach Cuxhaven, um Max Machon abzuholen (aus den USA zurückgekehrt); Hotel Atlantic; im Forsthaus Friedrichsruh hatte Schmeling damals für seinen Kampf gegen Hamas trainiert; nach seinem Sieg gegen Joe Louis hat Schmeling 1.500 Telegramme und 10.000 Briefe empfangen, die er nun beantworten muss; „Mit Begeisterung erzählt Max vom Kampffilm, [...] den er dem Führer anlässlich des Empfanges in der Reichskanzlei schon vorgeführt hat.“; Schmeling will sich für einige Wochen auf seine Jagd zurückziehen. „Schmunzelnd erzählt er dabei, daß ihm Reichsforstmeister Göring in spontaner Freude über seinen Sieg einen kapitalen Hirsch zum Abschuß in der Schorfheide freigegeben habe.“

5.7.1936 „Anny Ondra“. - Gedicht von Wilhelm Hammond-Norden, in: Schlesische Tageszeitung Nr. 183 (BArch, NS 5 VI/17688, fol. 22 – ist digitalisiert)

1936 Dokumentarfilm: „**Max Schmelings Sieg – ein deutscher Sieg**“; Drehort: Yankee Stadion New York; Produktion: RKO Radio Pictures Inc.; Distribution: Syndikat-Film GmbH; Aufnahmen des Boxkampfes gegen Louis und des Trainings

6.7.1936 Artikel: „Max Schmelings Sieg – ein deutscher Sieg“. Der Film, auf den Millionen warten. Die Nacht zum 20. Juni auf der Leinwand – Der beste Sportfilm, den die Welt sah, in: National-Blatt Nr. 154 (BArch, NS 5 VI/17724 – ist digitalisiert): „Kampf ums Leben“; Tiefschläge von Louis

7.7.1936 Max Schmelings Sieg - ein deutscher Sieg; R.K.O., New York; USA; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

9.7.1936 Uraufführung des Kinofilms „Max Schmelings Sieg – ein deutscher Sieg“ (Signaturen BArch: B 68692-1; K 82169-8)

BArch, FILMSG 1/11109 Max Schmelings Sieg – ein deutscher Sieg (DT); Great International Heavyweight Boxing Contest between Joe Louis and Max Schmeling (OT) (Land: USA, Regie: Jack Rieger, Hans Helmut Zerlett), 1936, enthält: „Presse- und Propagandaheft“, Fotos (Szenenfotos) – ist digitalisiert: Film-Kurier, „Ein Film, der alle Deutschen angeht! Der einzige Film vom Boxkampf Schmeling-Louis“ – Filmplakat im Presseheft

1936 Reichskreditgesellschaft AG.- Syndikat-Film GmbH.- Kredite für einzelne Filme.- Film "Max Schmelings Sieg – ein deutscher Sieg" (BArch, R 8136/2553 – ist digitalisiert): 140.000 Reichsmark; Uraufführung des Films am 9.7.1936; Tobis Tonbild-Syndikat AG, Berlin;

„Erfolgsmeldungen“ über die Anzahl der Kinobesucher; Schmeling selbst hatte den Film aus den USA mitgebracht

1.8.1936 Teilnahme Schmelings und Ondras an der Eröffnung der Olympischen Spiele in Berlin

August 1936 Foto: Olympische Sommerspiele, Schmeling begleitet von Angehörigen der Wehrmacht, Fotograf: Pahl, Georg (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

2.8.1936 Besuch Schmelings bei der amerikanischen Olympiamannschaft im Olympischen Dorf; Freundschaft mit Jesse Owens

8.8.1936 Ankunft Schmelings mit dem Zeppelin „Hindenburg“ in Lakehurst, USA

12.8.1936 Abschluss von Verträgen über Schmelings Weltmeisterschaftskampf gegen James J. Braddock, vorgesehener Kampftermin: September 1936 – dann Verschiebung auf den 8.6.1937

August 1936 Empfang Schmelings beim Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg im Jagdschloss Gelbensande und Einladung zum Tontaubenschießen in Heiligendamm

19.9.1936 Artikel: „Schmeling soll 500000 Dollar zahlen. Schadenersatzklage Joe Louis‘ – Streit um einen Zeitungsartikel und den Tiefschlag“, in: Pommersche Zeitung Nr. 81 (BArch, NS 5 VI/17724 – ist digitalisiert): Schmeling hat nicht behauptet, dass Louis tiefgeschlagen habe; Jagdurlaub in der Schorfheide

Herbst 1936 Einladung Schmelings und Ondras zur Jagd in Wittstock

Oktober 1936 Elchjagd Schmelings auf Einladung des schwedischen Schriftstellers Bengt Berg

3.11.1936 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Ein Mädel vom Ballett; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Tonfilm; Vorspann 20.11.1936; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

12.11.1936 Artikel: „Bengt Berg und Max Schmeling auf der Elchjagd“, in: Völkischer Beobachter Nr. 217 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 109 – ist digitalisiert): „Wäre Max Schmeling nicht nebenbei ein hervorragender Jäger, hätte er vielleicht nicht so nachdrücklich das farbige Amerika k.o. geschlagen.“

20.11.1936 Hinweis auf das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes: R 901/58094: Bilder aus der deutschen Presse: 20.11.1936, enthält: Ribbentrop beim Boxkampf Schmeling – Neusel in London

1936 Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Benneckenstein (Harz), Standort der Olympiaboxer, an Schmeling

2.12.1936 Artikel: „Schmeling grüßt die Hannoveraner durch die NTZ. Max Schmeling glaubt an ein ‚come back‘. Schmeling ist Ehrenbürger von Benneckenstein – Boxkampf Louis-Braddock findet nicht statt“, in: Niedersächsische Tageszeitung Nr. 281 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 110r und 110v. – ist digitalisiert): Ehrenbürgerschaft Benneckenstein – „Standquartier unserer Olympiaboxer, die hier im Geiste Schmelings geschult wurden und dann ja auch in diesem Geiste für Deutschland reiche olympische Ehren erkämpft haben.“;

„Ende Februar oder Anfang März fahre ich wieder über den großen Teich. Dann beginnt eine Reise durch verschiedene amerikanische Großstädte, die etwa vier Wochen dauern wird. Nach 14 Tagen Urlaub beziehe ich dann mein Trainingslager.“ (Kampf um die Weltmeisterschaft für den 3.6. vorgesehen); „Mein schönstes Erlebnis war, als ich nach meinem Kampf mit Louis vom Führer empfangen wurde.“; „außerordentlicher Gesandter seines Landes“

10.12.1936 Film der Produzentin Ondra: Der Hund von Baskerville; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Tonfilm; Vorspann; Spielfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

Dezember 1936 Jagdbesuch Schmelings in Mecklenburg beim Großherzog Friedrich Franz IV.

Dezember 1936 Foto: Ondra und Schmeling bei einer Veranstaltung (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Scherl Bilderdienst)

1936 Als Lamac Deutschland verlässt, zieht sich Anny Ondra allmählich vom Filmgeschäft zurück

1936 Ausstieg Hans Helmut Zerletts aus der Lamac-Ondra-Produktion – enger Kontakt zu Hans Hinkel; später Produktionschef der Tobis Filmkunst

1937 Film mit Ondra als Darstellerin: Der Unwiderstehliche

1937 UfA: Genehmigung eines zusätzlichen Engagements der Schauspielerin Anny Ondra durch die Tobis (BArch, R 109-I/1676a)

1937 Foto: Originaltitel: „Empfang beim Führer. Die Schauspielerin Anny Ondra, der Regisseur Zerlett, Frau Zerlett, SS-Obergruppenführer, Kommandeur der Leibstandarte Adolf Hitler, Preußischer Staatsrat Joseph Dietrich, der Bildhauer Prof. Josef Thorak“ (Fotograf: Heinrich Hoffmann) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs - Bild 183-2017-0713-509)

1937 Publikation von Arno Hellmis: Max Schmeling. Die Geschichte eines Kämpfers (Berlin)

17.2.1937 Reichskanzlei: Förderung des Fremdenverkehrs, Werbung für Kulturveranstaltungen von Weltbedeutung: Devisen und Devisenbeschaffungsstelle, u.a. Antrag des Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr: Durchführung des Boxkampfes zwischen Max Schmeling und Braddock in Deutschland (BArch, R 43-II/810a, fol. 9-21 – ist digitalisiert): „Dieser Kampf wird das grösste sportliche Ereignis des Jahres 1937 werden.“ (fol. 12); geplant: Olympiastadion Berlin als Austragungsort; „Die Bedeutung dieses Ereignisses für die Propaganda kann nicht hoch genug geschätzt werden.“; wirtschaftliche Bedeutung; Besprechung unter Teilnahme Schmelings am 17.2.1937; Antrag auf 300.000 Dollar Devisen; Bereitstellung von 350.000 Dollar genehmigt

22.2.1937 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Vor Liebe wird gewarnt; Ondra-Lamac-Film GmbH, Berlin; Deutschland; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 6.3.1937 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

April 1937 Beginn des Trainings für den Boxkampf gegen James J. Braddock aus den USA

3.6.1937 James J. Braddock tritt den Kampf gegen Schmeling um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht in New York nicht an

*„Der ihm nach seinem Sieg über Joe Louis 1936 zustehende Titelkampf gegen Braddock kam aufgrund sportpolitischer Erwägungen nicht zustande. Die Boxsportbehörde der USA wollte nicht riskieren, dass der wahrscheinliche Sieg von Schmeling durch das zwischenzeitlich regierende nationalsozialistische Regime zu Propagandazwecken ausgenutzt wurde.“ – Intrige: Braddock hatte längst einen Vertrag über einen Kampf gegen Joe Louis unterschrieben (Kampf am 22.6.1937 – Louis Weltmeister)*

Sommer 1937 Treffen Schmelings mit den befreundeten Emigranten Willi Rosen, Siegfried Arno und Otto Wallburg in Scheveningen – Rüge seitens Reichspropagandaleiter Hinkel wegen eines veröffentlichten Fotos von dem Treffen – Kommentar Goebbels: „Was denken Sie sich eigentlich, Herr Schmeling? Sie tun, was Sie wollen! Sie kümmern sich um die Gesetze nicht! **Sie kommen zum Führer, Sie kommen zu mir, und Sie verkehren dennoch ständig mit Juden.**“ (Autobiographie)

9.8.1937 Film mit Ondra als Darstellerin und Produzentin: Duvod k rozvodu - Der Scheidungsgrund; Ondra-Lamac; Moldavia-Film, Prag; Tschechoslowakei; Spielfilm; Tonfilm; Vorspann 16.8.1937 (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

1937 letzter Film der Ondra-Lamac-Produktion – Ondra wirkt später noch in Fremdproduktionen mit

September 1937 Besuch Schmelings im Waldhof Carinhall, gemeinsame Jagd mit Reichsjägermeister Göring in der Schorfheide

27.10.1937 Artikel: „Schmeling boxt in Neuyork. Am 13. Dezember gegen Harry Thoma“, in: Völkischer Beobachter Nr. 300 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 111 – ist digitalisiert)

6.12.1937 Artikel: „Der schlagfertige Mann“, in: Der Angriff Nr. 294 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 112 – ist digitalisiert)

13./14./15.12.1937 Sieg Schmelings gegen Harry Thomas aus den USA im Madison Square Garden, New York

22.12.1937 Artikel: „Das Ende! Zum siebenten Male ist Thomas von Max Schmeling niedergeschlagen worden. Der Ringrichter schreitet auf ihn zu und bricht den Kampf ab“, in: Völkischer Beobachter Nr. 356 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 113 – ist digitalisiert)

22.12.1937 Fotos: Ankunft Schmelings auf dem Schiff „Europa“ in Bremerhaven, Presse- und Filmleute fahren ihm entgegen; Ondra nimmt ihn in Empfang (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs): Originaltitel: „Freudig winkt Anny ihrem Max von dem Presse-Tender aus, auf dem sie der ‚Europa‘ entgegenfuhr, zu.“; „Anny Ondra, die ihrem Gatten auf dem Presse-Tender, den der Norddeutsche Lloyd zur Verfügung gestellt hatte, entgegenfuhr, hat die ‚Europa‘ entdeckt.“; „Aufnahme an Bord der ‚Europa‘.“ „Herzliche Begrüßung des Ehepaars Max Schmeling-Anny Ondra.“; „Was mag Anny ihm wohl zugeflüstert haben?“; „Freudiges Wiedersehen zwischen Anny und Max auf der ‚Europa‘.“; „Max und Anny auf dem Promenadendeck der ‚Europa‘“

24.12.1937 Artikel: „Weihnachtsruhe für Max. Schmeling trainiert im Januar in Friedrichsruh“, in: Der Angriff Nr. 301 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 114 – ist digitalisiert): Ankunft Schmeling, Ondra und Max Machon am Bahnhof Zoo in Berlin; Training für den Kampf gegen Ben Foord in Hamburg

**Ca. 1937 Intervention Schmelings bei Joseph Goebbels für die jüdische Ehefrau des Bildhauers Josef Thorak (nach Denunziation von der Gestapo verfolgt)**

1937/1938 Film mit Ondra als Darstellerin: „Es leuchten die Sterne“ (BArch: K 104824-2; BSP398-10; KBMI 20428-5)

Winter 1937/38 Training Schmelings im Bollowschen Forsthaus im Sachsenwald

1938 Film mit Ondra als Darstellerin: Narren im Schnee

1938 Elchjagd Schmelings in Ostpreußen, im Elchwald bei Leipen

28.1.1938 Tödlicher Unfall des befreundeten Rennfahrers Bernd Rosemeyer

30.1.1938 Sieg Schmelings gegen den Briten/Südafrikaner Ben Foord in der Hamburger Hanseatenhalle

3.2.1938 Film: Schmeling – Ben Foord; Tobis-Filmkunst GmbH, Berlin; Deutschland; Kulturfilm; Tonfilm (BArch, Datenbank der Filmzulassungen bis 1945)

11.2.1938 Schmeling, Max, Sammlung Berlin Document Center (BDC): Personenbezogene Unterlagen der Reichskulturkammer (RKK): *Schreiben (Hans Hinkels) an SS-Gruppenführer Wolff vom 11.2.1938: ein SA-Standartenführer hat Schmeling die Führung eines „Ehrensturms“ anzutragen versucht. „Mein Sportsfreund Maxe liess sich aber verleugnen, und seine Frau Anny Ondra nahm von diesem SA-Antrag Kenntnis. Schmeling hat ein paar Tage später diese wohlgemeinte Offerte abgelehnt und mir sofort davon Kenntnis gegeben. Er hat [...] mir gegenüber gesprächsweise den leisen Wunsch geäussert, wenn – dann möchte er gern zu uns! Ich selbst bin der Meinung, den Kampf Schmeling gegen Louis abzuwarten, darf aber für einen Fall des Sieges von Schmeling doch die Frage zur Diskussion stellen, ob der Reichsführer dann nicht den Weltmeister Schmeling akzeptieren kann.“* – Antwort: *Schreiben Persönlicher Stab RFSS an Hans Hinkel vom 14.3.1938: „Der Reichsführer-SS „ist der Ansicht, daß ein sportlich so auf der Höhe stehender Mann wie Schmeling dem deutschen Volke mehr nutzen kann, wenn er weder der SS noch der SA, dem NSKK oder sonst einer Gliederung angehört.“* (BArch, R 9361-V/112789 – ist digitalisiert)

7.4.1938 Artikel: „Max Schmeling (Ehem. Box-Weltmeister aller Kategorien)“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

16.4.1938 Sieg Schmelings gegen Steve Dudas aus den USA in der Hamburger Hanseatenhalle

28.4.1938 Radioaufnahme: Bericht vom Kampf Schmelings gegen Steve Dudas (Deutsches Rundfunkarchiv)

Juni 1938 Karte: Emmy und Hermann Göring danken für Glückwünsche zur Geburt ihrer Tochter Edda (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 29 – ist digitalisiert)

22.6.1938 **Schmeling unterliegt Joe Louis** aus den USA im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht im Yankee Stadium, New York – sein **letzter Boxkampf in den USA**

22.6.1938 Foto: Box-Rückkampf: Max Schmeling gegen Joe Louis, New York (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-R97320 Zentralbild)

Politische Stilisierung des Kampfes in den USA als Sieg des „Symbols von Freiheit und Gleichberechtigung aller Menschen und Rassen“ über den „**Vertreter Nazi-Deutschlands**“, Verunglimpfung Schmelings als „Parade-Arier“ und „Herrenmensch“; Drohbriefe gegen Schmeling; „**Kampf der Rassen**“; „**Sieg über Nazi-Deutschland**“

Schmeling erleidet Verletzung an der Wirbelsäule, Krankenhausaufenthalt in den USA: die „bitterste und schmerzlichste Niederlage meines Lebens“; Besuch des deutschen Botschafters Hans Heinrich Dieckhoff

Im Rückblick kommentiert Schmeling: „**Ein Sieg über Joe Louis hätte mich vielleicht wirklich zum „Parade-Arier“ des Dritten Reiches gemacht.**“ Für Hitler und Goebbels „existierte ich nach dieser Niederlage nicht mehr. Mit den Empfängen in der Reichskanzlei, den Ehrendolchen und den Jagdtrophäen war es nun vorbei. Für geraume Zeit verschwand mein Name aus der Presse.“ – mit Ausnahme einer Einladung Albert Speers in dessen Privathaus am Schlachtensee (Autobiographie)

### **Schmelings Landgut Ponickel**

1938 Kauf des ehemaligen Ritterguts Ponickel bei Rummelsburg in Hinterpommern (bis 1945): 3200 Morgen Land inklusive eines Dorfes von sieben Häusern, Betrieb von Land-, Vieh- und Waldwirtschaft, Jagd, Nutria-Zucht, Pekingentenzucht, Pferdehaltung

1938 Reichslandbund: Reichsnährstand Pressearchiv: Schmeling, Max (Boxer): Presseberichterstattung zu Schmeling und Ondra auf ihrem Gut Ponickel in Ostpommern (BArch, R 8034-III/422, fol. 165-166 – ist digitalisiert)

Verkauf des Landsitzes in Bad Saarow und Beibehaltung der Stadtwohnung (später eines Hauses im Föhrenweg 16) in Berlin-Dahlem

Rückzug aus der Öffentlichkeit; Freundschaften: „Thorak [der seine jüdische Ehefrau Hilda Lubowska zugunsten seiner Karriere als Staatskünstler im Stich ließ] war nicht der einzige gewesen, dem wir uns entfremdet hatten.“ (Autobiographie)

6.8.1938 Brief Schmelings an Reichskulturwalter Hans Hinkel, u.a.: „Gestern erhalte ich nun von Herrn Bürgermeister Bock aus Benneckenstein eine telegrafische Einladung zur Zehnjahresfeier der N.S.D.A.P. mit der gleichzeitigen Mitteilung, dass Sie bereits zugesagt haben. Ich habe die Einladung gleichfalls angenommen und würde mich freuen, wenn es sich einrichten liesse, dass wir zusammen fahren.“ (BArch, R 9361 V/112789 – ist digitalisiert)

10.8.1938 Einladung von Reichsforst- und Reichsjägermeister Göring für 1938 zum Abschuss eines Rothirsches im Forstamt Zicher, Landforstmeisterbezirk Frankfurt (Oder)

(BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 31 – ist digitalisiert)

13.8.1938 Schreiben Walter Bock, Bürgermeister von Beneckenstein (Hochharz), an Oberführer [Hinkel?]: „[Es] würde die grösste Pleite meines Lebens werden, denn überall ist schon durch die Presse gegangen, dass auch Frau Anny Ondra mitkommt. Beim ersten Mal war sie auch angekündigt und kam dann nicht. [...] Bringt Sie Frau Anny Ondra mit, oder ich sitze hier auf verlorenem Posten.“ (BArch, R 9361-V/112789 Schmeling, Max, Sammlung Berlin Document Center (BDC): Personenbezogene Unterlagen der Reichskultuskammer (RKK), alte Signatur VBS 159/2600018822 – ist digitalisiert)

5.9.1938 Foto: Max Schmeling und Anny Ondra in Ponickel. „Max Schmeling und seine Gattin Anny Ondra haben das von ihnen erworbene Gut Ponickel in Ostpommern zu ihrem ständigen Aufenthaltsort gemacht. Das Gut, das fast 3000 Morgen groß ist, viel Wald, Landwirtschaft und Karpfenteiche aufweist, erfordert die ganze Kraft des populären Boxers bei der Bewirtschaftung. Unser Bildberichterstatter hatte am Sonnabend Gelegenheit, das beliebte Ehepaar zu besuchen. Anny reitet viel und Max inspiriert die Kühe auf der Weide.“ Scherl Bilderdienst, Berlin (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-510)

6.9.1938 Artikel: Bei „Max“ wurde Erntefest gefeiert. Anny erfüllte die Gutsfrau-Pflichten auf Ponickel, in: Berliner Tagblatt Nr. 420 (BArch, R 8034-III/422, fol. 165r.: Reichslandbund: Reichsnährstand Pressearchiv: Schmeling, Max (Boxer) – ist digitalisiert)

6.9.1938 Artikel: „Max. Quicklebendiger pommerscher Gutsherr“, in: Preussische Zeitung Nr. 246: „**Lügenattentat**“: „Nach dem letzten Kampf Schmelings in Amerika berichtete man, der deutsche Boxer sei bei seiner Ankunft in Deutschland von SS-Männern verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht worden – als Strafe für seine Niederlage. Daraufhin habe Anny Ondra in ihrer Verzweiflung Spionage getrieben, sei verhaftet und schließlich erschossen worden. Max Schmeling habe aus Kummer über den Tod seiner Frau nunmehr Selbstmord begangen.“; Schmeling, „der als Guest des Führers augenblicklich in Nürnberg weilt“; von dort aus fahre er nach Wien; danach sei er von Gauleiter Koch in Ostpreußen eingeladen; das Landhaus in Saarow wird verkauft, die Berliner Wohnung bleibt (BArch, R 8034-III/422, fol. 165r. – ist digitalisiert)

12.9.1938 Artikel: „Schmeling zur Jagd in Ostpreußen. Heute überraschend mit Max Machon in Königsberg eingetroffen“, in: Königsberger Allgemeine Zeitung (BArch, R 8034 III/422, fol. 165v. – ist digitalisiert): Elchjagd auf Einladung von Göring, Parkhotel in Königsberg: „[Er] will wenn möglich etwas von Masuren sehen und vor allem gilt seine Anteilnahme der Kurischen Nehrung und Rossitten mit der Vogelwarte und dem Vogelzug, der jetzt gerade eingesetzt hat. Max hofft, daß er noch Gelegenheit haben wird, nach Rossitten zu fahren. Auf seinem Berliner Landhaus hatte er selbst die Genehmigung Vögel zu beringen, und so bringt er den Geheimnissen des Vogelzuges größtes Interesse entgegen.“

**Novemberpogrome 1938: Schmeling versteckt zwei Juden:** Henri und Werner, Söhne des jüdischen Modehändlers David Lewin, Inhaber des Geschäfts „Prince of Wales“ in Berlin, Herrenausstatter (bekannt seit 1928, Stammgast in der Roxy-Bar) – Versteck im Hotel „Excelsior“ und in Schmelings Heim bis zur Flucht Lewins (Exil – USA)

1938-1943 Korrespondenz Schmelings mit führenden Nationalsozialisten (BArch, Sammlung „NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893 – alt: ZA I/12256 A. 16)

13.1.1939 Artikel: Ein neues Greuelmärchen der Auslands presse. Anny Ondra gestern tot – heute verhaftet. Vor acht Monaten hatte man ihre Erschießung gemeldet, jetzt erzählt man

eine Schauergeschichte von der Verhaftung an der tschecho-slowakischen Grenze – „Schmeling darf seine Wohnung nicht verlassen“, in: Pommersche Zeitung (BArch, R 4902/7530, fol. 18 – ist digitalisiert): „Die Auslands presse hat sich wieder einmal blamiert. Wobei sie uns das Vergnügen verschafft hat, wirklich einmal von Herzen lachen zu können.“; Schmeling sei als Ehrengast des Führers zum Reichsparteitag in Nürnberg gefahren

16.1.1939 Artikel: „Ja, hier Anny Ondra!“ „Erschossene“ dementiert Greuelmärchen – Nicht als Spionin verhaftet, und auch nicht im Konzentrationslager, in: Danziger Vorposten, Stettin (BArch, R 4902/7530, fol. 17 – ist digitalisiert)

11.3.1939 Artikel: „Schmeling wieder da! Auslandslügen zurückgewiesen“, in: Hamburger Tageblatt Nr. 70 (BArch, R 8034 III/422, fol. 166r. – ist digitalisiert): Schmeling ist am Vortag aus den USA kommend mit dem Dampfer „Deutschland“ in Cuxhaven eingetroffen; er und Ondra befinden sich nicht im KZ o.ä.

11.3.1939 Fotos: Ondra und Schmeling auf dem Filmball in Berlin (Zoo), u.a. mit Dorothea Wieck, Bertha Drews, Heinrich George, Generaldirektor der Tobis Lehmann, Kristina Söderbaum, Carola Höhn; beim Schreiben von Autogrammen (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

Frühjahr 1939 Birkhahnjagd Schmelings in Oberbayern, Gut Eulenau bei Rosenheim (Rudolf Krause, Gerd Wiese, Curt Taucher)

Frühjahr 1939 Schmelings „Freund“ Michael Bohnen zeigt Ditgens und Rolf von Goth bei der Gestapo an, weil sie in der Roxy-Bar Hitler als Kriegstreiber bezeichnet hatten – **Intervention Schmelings bei Heinrich Hoffmann und Hans Hinkel**

2.7.1939 Sieg Schmelings gegen den „Bonner Tornado“ Adolf Heuser auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart: Europameister im Schwergewicht

2.7.1939 Foto: Hans Albers als Zuschauer beim Boxkampf von Schmeling in Stuttgart (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

Eine Stuttgarter Lokalzeitung titelt: „**Max Schmeling schlägt Adolf Hitler in der Adolf-Heuser-Kampfbahn k.o.**“

2.7.1939 Artikel von Schmeling: „Mein Sieg über den Europameister“, in: Zeitungsdienst – Deutschlanddienst – Sport (BArch, R 8034 III/422, fol. 167r., 167v. – ist digitalisiert)

11.8.1939 Besuch Schmelings auf dem Militärflugplatz Wittstock: Besichtigung mit Flugplatzkommandant Oberst Walter Primus, u.a. Fallschirmjäger-Ausbildung

1.9.1939 Kriegsbeginn: „Mit ihm endete, nicht nur für mich, mehr als der Frieden.“ (Autobiographie)

Herbst 1939 Ausbleiben polnischer Erntearbeiter für die Güter in Ostpommern

11.12.1939 Schreiben Schmelings an Staatssekretär Hans Hinkel, Reichspropagandaministerium: Die Hälfte der männlichen Belegschaft seines Gutes Ponickel wurde zur Wehrmacht eingezogen, und die Zuteilung von Kriegsgefangenen durch das Arbeitsamt für Arbeiten auf dem Gut sei nicht zustande gekommen. (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 7 – ist digitalisiert)

20.3.1940 Schreiben von Dr. Müller-Goerne an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda über die Ondra-Lamac-Film GmbH: „Die Ondra-Lamac-Film G.m.b.H. hat mit Frau Ondra als Star und Herrn Lamac als Geschäftsführer und Regisseur ausschliesslich Ondra-Filme hergestellt. Die Filme waren im Anfang ganz erfolgreich, haben aber im Zuge der Zeit besonderen künstlerischen Ansprüchen nicht mehr standhalten können.“; seit 1936 finanzielle Schwierigkeiten; Rückzug Ondras aus der Firma; führte Prozesse, „damit auch ihr Name aus der Gesellschaft gelöscht wurde.“; neuer Name KL (Karl Lamac)-Film GmbH; Liquidation; „mangels Ausübung einer kammerpflichtigen Tätigkeit im August 1937 gestrichen“; Beschwerden der Gläubiger; Lamac ging nach Paris für 1-2 Jahre: „Wenn Frau Ondra sich heute wieder zusammen mit Herrn Lamac betätigen will, so dürften die Gründe darin zu suchen sein, dass die übrigen deutschen Produzenten Frau Ondra bisher ablehnten, weil ihr Typ heute beim Publikum nicht mehr gefragt ist und ihr letzter Film bei der Tobis ‚Narren im Schnee‘ kein besonderer künstlerischer Erfolg war.“ (BArch, R 9361 V/111845 – ist digitalisiert)

1940 Tod von Schmelings Manager Joe Jacobs

## Wehrmacht

1940 Einziehung Schmelings in die Wehrmacht („Rache“ des Reichssportführers von Tschammer und Osten – mit Rückendeckung Hitlers) – im Alter von 33 Jahren, ungeachtet seiner Rolle als Leistungssportler

Flakeinheit in Ostpreußen, Einsatz als Fallschirmjäger: Ausbildung in Stendal, Abkommandierung nach Wittstock, 3. Schülerkompanie der Fallschirmschule (Dezember 1940 – Januar 1941), Einsatzregiment in Wolfenbüttel; militärische Übungen in der Lüneburger Heide, Mai 1941 Verlegung nach Griechenland, Einsatz auf Kreta, Kraftfahrer-Einheit in Elbing; diverse Lazaretttaufenthalte, Truppenbetreuung

BArch, B 563 Deutsche Dienststelle (WASt):

Zentrale Personenkartei (BArch, ZK-S637/571)

Truppenteil: Luftwaffen-Kriegsberichter-Kompanie z.b.V./Einsatz-Kompanie (mot.)

Wittenberg (Altsignatur: 02991075, Bd-Nr. 2991, S. 75)

Truppenteil: 4. Kompanie Lehr-Bataillon Fallschirmjäger-Regiment 3 (Altsignatur: 06293054, Bd.-Nr. 6293, S. 54)

20.7.1940 Artikel: „Neues von Max Schmeling“, in: Berliner Lokal Anzeiger Nr. 172 (BArch, R 8034 III/422, fol. 167v. – ist digitalisiert): „Max Schmeling soll also im Konzentrationslager Fallschirmabsprünge machen.“

11.8.1940 Artikel: „Max Schmeling ist Soldat“, in: Deutsche Zeitung (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert): „Der Name Max Schmeling ist überall mit so positivem Vorzeichen bekannt, der Boxer Max Schmeling in der ganzen Welt so beliebt, dass man im deutschfeindlichen Ausland einfach nicht anders handeln zu können glaubt, als den Deutschen Meister aller Klassen zu einem ‚schlechten Nazi‘, mehr noch: zu einem ausgemachten Staatsfeind zu erklären.“; Gerüchte seit Kriegsbeginn: Flucht nach Amerika, KZ; „seinem Wunsch, endlich auch Soldat zu werden“; Ersatztruppenteil in Stendal; „trotz seines grossen Namens ein unbekannter Soldat in dem grossen deutschen Heer“; „wie jeder andere Deutsche bereit, das Letzte herzugeben für die Freiheit des einigen Reiches Adolf Hitlers.“

16.8.1940 Artikel: „Ja – wo ist Schmeling?“, in: Warschauer Zeitung Nr. 193 (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 115 – ist digitalisiert): ausländische Presse behauptet, Schmeling säße im KZ oder sei mit Ondra nach Amerika „abgehauen“; „Daß auch der deutsche Boxmeister, wie jeder andere den grauen Rock tragen könnte, darauf kommen die gehirnschwachen

Propagandastrategen natürlich nicht.“; „Schmeling tut zur Zeit wie jeder andere Deutsche seine Pflicht.“; „dient er nun als unbekannter Soldat in Stendal“

28.11.1940 Schreiben Schmelings aus Berlin-Dahlem an Carl Auen, Reichsfilmkammer (BArch, R 9361 V/111845 – ist digitalisiert): Schmeling reicht einen Fragebogen seiner Frau ein; „[...] vermied es meine Frau, das Geburtsjahr anzugeben und bitte ich Sie, darüber hinweggehen zu wollen. Geburtstag und Monat dürften sicher auch genügen.“

Winter 1940 Spende Schmelings für das Winterhilfswerk (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 27 – ist digitalisiert)

1940/1941 Film von Spoerl mit Ondra als Partnerin Heinz Rühmanns: Der Gasemann (Signaturen BArch: B 59041-1; KBMI 20446-5)

1941 Erteilung eines offiziellen Boxkampfverbots durch den Reichssportführer; Schmeling gibt der Europäischen Box-Union in Rom seinen Titel zurück – „zugleich erklärte ich, nie mehr boxen zu wollen.“ (Autobiographie)

14.1.1941 Artikel: „Fallschirmjäger Max Schmeling. Er ist Soldat wie jeder waffenfähige Deutsche“, in: Preussische Zeitung Nr. 14 (BArch, R 8034 III/422, fol. 167v. – ist digitalisiert): er habe auch schon vor dem Krieg freiwillig als Bauarbeiter am Westwall mitgearbeitet

26.2.1941 Artikel: „Schmeling will seinen Titel verteidigen. Aber die soldatischen Pflichten gehen vor/Fallschirmjäger Schmeling über seine Pläne“, in: Zeitungsdienst: Berliner Dienst – Sport (BArch, R 8034-III/422 Reichslandbund: Reichsnährstand Pressearchiv: fol. 163r. – ist digitalisiert)

26.2.1941 Artikel: „Erst Soldat – dann Boxer. Ein Gespräch mit Max Schmeling“, in: Angriff Nr. 49 (BArch, R 8034 III/422, fol. 167v. – ist digitalisiert): er habe sich freiwillig gemeldet; „wenn ich meine soldatischen Pflichten erledigt habe, bin ich bereit, wieder in den Ring zu steigen.“; „mit Leidenschaft Soldat“; Gefreiter

1941 Foto: Max Schmeling als Fallschirmjäger (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 146-1977-115-04)

März 1941 „Lied der Fallschirmjäger“ von Hans Tennler, Max Schmeling gewidmet (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 16-17 und 43 – ist digitalisiert)

**20.5.1941 Verletzung Schmelings bei der Luftlandeschlacht um Kreta - Lazarett in Athen - (im Weiteren nicht-kriegsdienstverwendungsfähig)**

28.5.1941 Meldung der Nachrichtenagentur Reuter: **Schmeling bei den Kämpfen auf Kreta gefallen**

29.5.1941 Meldung: Stockholm, DNB: „Nach einer in ‚Nya Dagligt Allehanda‘ wiedergegebenen United-Press-Meldung ist Max Schmeling auf Kreta gefangen genommen worden und auf dem Transport in ein Gefangenlager beim Fluchtversuch erschossen worden.“ (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

29.5.1941 Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda: Protokolle der täglichen Konferenzen des Reichsministers Goebbels mit den Abteilungsleitern: zu den Gerüchten, Schmeling sei auf Kreta gefangen genommen und auf der Flucht erschossen worden; Ondra wurde von ausländischen (britischen) Korrespondenten deswegen in Unruhe versetzt – künftig werde „gegen Auslandskorrespondenten, die sich disziplinlos zur Auskunftseinhaltung

über primitivste menschliche Rücksichten hinwegsetzen, mit schärfsten Mitteln vorgegangen“ (BArch, R 55/20001g, fol. 117-119)

30.5.1941 Artikel von Kriegsberichter Siegfried Kappe: „Max Schmeling als Fallschirmjäger auf Kreta. Seine Erlebnisse im Kampf“, in: Deutsche Allgemeine Zeitung Nr. 258 (BArch, R 8034 III/422, fol. 163v. – ist digitalisiert): Schmeling sei „zu einem Begriff des wahrheitsliebenden und fairen Sportsmanns geworden“; das Thema Misshandlung deutscher Kriegsgefangener durch Briten wird ambivalent behandelt

30.5.1941 Meldung von Reuters: Schmeling bei Kämpfen auf Kreta gefallen

30.5.1941 Artikel: „Das Schicksal Schmelings“, in: Neue Zürcher Zeitung (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert): „Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet: Max Schmeling, der bekannte deutsche Boxer, lebt.“

31.5.1941 Artikel von Kriegsberichter Siegfried Kappe: „Gemeiner Heckenschützenkrieg auf Kreta. Fallschirmjäger Max Schmeling berichtet vom Großeinsatz seiner Truppe“, in: Völkischer Beobachter (BArch, NS 5 VI/17724, fol. 116 – ist digitalisiert)

3.6.1941 Foto: Max Schmeling in einem Athener Lazarett: „Max Schmeling, der als Gefreiter in einem Fallschirmjägerregiment mit der ersten Welle der Fallschirmjägertruppe auf Kreta absprang, zog sich am dritten Tag seines Einsatzes eine Erkrankung zu und mußte ins Notlazarett gebracht werden. Durch eine Sanitäts-Ju wurde er nach Athen gebracht, wo er, den der englische Rundfunk bereits totgesagt hatte, in guter Pflege seiner baldigen Genesung entgegen sieht.“ (PK: Kassmann-Weltbild) (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 146-2006-0202)

1941 Verleihung des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Beförderung Schmelings zum Unteroffizier für seinen Einsatz auf Kreta

7.6.1941 Meldung: New York, Globereuter: Schmeling in einem Krankenhaus bei Athen von einem Berichterstatter der „Columbia“ über den Fallschirmabsprung über Kreta befragt: Anerkennung für britische Soldaten; „er glaube nicht, dass die Engländer deutsche Soldaten verstümmelt hätten“; seiner Meinung nach sei der Krieg bald zu Ende, so dass er „seine Freunde in Amerika“ bald werde besuchen können (BArch, R 4902/7530, fol. 12 Deutsches Auslandswissenschaftliches Institut: Schmeling, Max, Berufsboxer, 1928-1943 – ist digitalisiert)

Juni 1941 **Interview mit dem amerikanischen Journalisten Bill Flannery** vom International News Service: nach vermeintlichen britischen kriegsrechtswidrigen Handlung seitens der Briten befragt, antwortete er, dass die Engländer faire Gegner gewesen seien und er den britischen Soldaten keine Grausamkeiten zutraue. Einen Krieg zwischen Deutschland und Amerika sähe er als ein großes Unglück an, da Amerika seine zweite Heimat sei. Das Interview erregte im Ausland einiges Aufsehen. Goebbels soll getobt haben (sogar ein Verfahren gegen Schmeling vor dem Volksgerichtshof angestrengt haben)

7.6.1941 Weisung Goebbels‘, der Name Schmeling dürfe künftig in keiner deutschen Zeitung mehr genannt werden. „Das von Transocean verbreitete Interview mit Max Schmeling ist nicht zu bringen. Der Fall Schmeling soll aus der deutschen Presse verschwinden [guter Boxer, aber schlechter Politiker].“ (Autobiographie)

**Kriegsgerichtsverfahren (Kreta-Angelegenheit) – Entlastung Schmelings**

Einsatz Schmelings in der **Wehrbetreuung** (Rotes Kreuz im Einvernehmen mit der Wehrmacht), u.a. Boxkämpfe in Paris, Treffen mit dem Meisterboxer Georges Carpentier, auch Gefangenengbetreuung: Besuch von Stalags, u.a. Stralsund, Jüterbog, Barth (britische Kriegsgefangene)

August 1941 Korrespondenz Schmelings mit Dr. W. Heim, Facharzt für Chirurgie, Robert-Koch-Krankenhaus, Berlin (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 11-12 – ist digitalisiert)

**10.8.1941 Schreiben Schmelings an den Reichsleiter Philipp Bouhler**, Kanzlei des Führers: Schmeling verwendet sich für den Boxer **Heinz Lazek**, Wien, dem eine Anklage wegen „Rassenschande“ drohte; Lazek hatte Schmeling kurz zuvor geschrieben, dass er sich für ihn einsetzen werde, und angekündigt, dass er sich an Bouhler wenden werde, „mit dem ich gut befreundet bin“ und der die Gnadengesuche bearbeitete, die beim Führer einliefen. (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 13-14 – ist digitalisiert)

„Noch immer galt ich, obwohl längst in Ungnade gefallen, als Mann mit einflußreichen Verbindungen.“ Bouhler habe ungehalten reagiert: „**Wann immer man von Ihnen hört, hat es was mit Juden zu tun.**“ – das Verfahren gegen Lazek wurde niedergeschlagen, Lazeks jüdische Freundin aus der Haft entlassen (Autobiographie)

Winter 1941 Spende Schmelings für das Winterhilfswerk (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 15 – ist digitalisiert)

1941/1942 Schmeling in der Rolle eines Zuschauers im Spielfilm „Das große Spiel“ /Thema: Fußball) der Bavaria-Filmkunst (BArch, R 9361-V/124420 Schmeling, Max, Sammlung Berlin Document Center (BDC): Personenbezogene Unterlagen der Reichskulturkammer)

**Einsatz Schmelings für den Boxer Paul Noack und dessen Ehefrau**, Intervention beim Grafen Helldorf, Polizeipräsident von Berlin (nach dem 20. Juli 1944 hingerichtet); Kommentar eines Beamten des Reichministeriums des Innern – „Er machte mir drohende Vorhaltungen, daß ich meinen Namen nur ausnutze, um unentwegt Straffälligen oder Juden zu helfen.“ (Autobiographie)

25.1.1942 Wehrbetreuung: Fotoalbum: „Der Deutsche Boxsport bei den Soldaten im Osten!“, Warschau: 17 Fotos, mit Beschriftung: Ankunft in Warschau; Abteilung Propaganda; Parteigenosse Lünhörster beim Kurzreferat über „Wesen und Sinn der Propaganda im Generalgouvernement“; „Die Boxer im Filmsaal der Abt. Propaganda“; Vor dem Hauptbahnhof; Max Schmeling als Gast; „es wird gezeigt der Film „Kadetten“; Max Schmeling und Kameraden als Gäste von Gouverneur Dr. Fischer; „Max Schmeling erzählt von seinen Reisen“; „SS Oberführer Wigand bei den Boxern“; „Der Deutsche Boxsport als Gast“; „Pg. Bock“; beim Stadthauptmann der Stadt Warschau; Besuch beim Stadtkommissar in Pruszkow; „Pg. Bock begrüßt die Gäste“; „Max Schmeling mit seinen Kameraden“; „bei den Verwundeten“; „Das überfüllte „Haus Roma““; „Die Ehrengäste“; „Max Schmeling in angeregter Unterhaltung“; Szene aus einem der Kämpfe; „Generalmajor von Herwath dankt für die Kameraden der Wehrmacht dem Unteroffizier Max Schmeling für die Veranstaltung“ (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893 – ist digitalisiert)

5.2.1942 Artikel: „Max Schmeling (Ehem. Box-Weltmeister aller Kategorien)“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

1942 Schmeling legt seine Lizenz als aktiver Boxer nieder und stellt seinen Titel als Europameister im Schwergewicht zur Verfügung

1942 Film mit Ondra als Darstellerin: Himmel, wir erben ein Schloß! – danach dauerte es acht Jahre, bis sie wieder einen Film drehte

1942 Ondra – Übernahme der Patenschaft für die Enkelin ihres Freundes Hermann Gronen, in erster Ehe mit Rosa Gronen (geb. Schmeling) verheiratet

Januar/Februar 1943 Verkauf eines Grundstücks durch Schmeling (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 19-21 – ist digitalisiert)

8.4.1943 Artikel: „Max Schmeling (Ehem. Box-Weltmeister aller Kategorien)“, in: Archiv für publizistische Arbeit (Internationales Biographisches Archiv) (BArch, R 4902/7530 – ist digitalisiert)

17.4.1943 Artikel: „Wo ist Max Schmeling?“, in: Türkische Post Nr. 91 (BArch, R 8034 III/422, fol. 164r. – ist digitalisiert; auch in: ZSG 117/1286 ZSG 117/1286 Presseausschnittsammlung Hauptarchiv der NSDAP.- Schmeling, Max, 1935-1943, Lagerungsort: Koblenz – nicht digitalisiert): „Meldungen über die Gefangennahme oder eine neue Verwundung meines Mannes tischt man im Ausland immer wieder auf. Man hat ihn sogar schon wiederholt totgesagt. **Nun wird er bestimmt sehr lange leben**“, erklärte Anny Ondra am Telefon einem Pressevertreter, der sie auf ihrem Gut in Pommern anrief. Die aus London stammenden Meldungen argentinischer Zeitungen, daß Schmeling verwundet und in russische Gefangenschaft geraten sei, gaben den Anlaß zu diesem Gespräch. Der Pressevertreter suchte kurze Zeit später den früheren Boxweltmeister in Berlin auf und traf den Unteroffizier Schmeling auf dem Wege zum Lazarett, wo er sich noch immer in Behandlung befindet, zur Ausheilung seiner 1940 auf Kreta erlittenen Verwundung.“

Ostern 1943 Ende von Schmelings Militärzeit (nach 3 ½ Jahren): „Unerwartet, wie ich eingezogen worden war, wurde ich auch aus der Wehrmacht entlassen.“ (Autobiographie)

Rückkehr Schmelings nach Ponickel – die Landarbeit verrichteten „die Alten und ein paar Kriegsgefangene“. (Autobiographie)

Ondra kümmert sich in Ponickel um landverschickte Kinder und Arbeitsmaiden des Reichsarbeitsdienstes

20.8.1943 Schreiben der Allgemeinen Verlagsgesellschaft Georg Arnold KG, Berlin: Schmeling hat einen Vertrag mit ihnen unterzeichnet; der Verlag schlägt vor, die Erstzahlung von 25.000 Reichsmark „aus steuerlichen Gründen“ an Max Machon und Carl-Otto Hamann auszuzahlen – Kommentar des MfS: „Steuerschiebung“ (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 24 – ist digitalisiert)

9.11.1943 Artikel: „Max Schmeling in Hamburg“, in: Deutsches Volksblatt (BArch, R 8034 III/422, fol. 164r. – ist digitalisiert): „Max Schmeling, der frühere Weltmeister im Schwergewicht, der als Deutscher Meister aller Klassen seinen Europatitel ungeschlagen abgab und nach seinem Eintritt in die Wehrmacht von der aktiven Sportlaufbahn zurücktrat, weilte dieser Tage in Hamburg, wo sein Grundbesitz durch feindliche Terrorangriffe zerstört wurde. Gegenwärtig befaßt sich Schmeling, nachdem er krankheitshalber nach seinem Fronteinsatz als Fallschirmjäger von der Wehrmacht freigestellt wurde, mit der Bewirtschaftung seines Gutes, dem im Rahmen der Ernährungswirtschaft jetzt erhöhte Aufgaben gestellt sind.“

1943 Foto: Porträtaufnahme von Ondra mit Hund im Studio, Bad Saarow, Villa Schmeling  
(Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs: Bild 183-2017-0713-517)

Winter 1943 Spende Schmelings für das Winterhilfswerk (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 22-23 – ist digitalisiert)

1944 Publikation von Johannes Sigleur: Männer im Ring (Stuttgart), S. 76ff. zu Schmeling

Frühjahr 1944 Suche Schmelings im Auftrag des Auswärtigen Amts nach dem verschollenen Boxer Primo Carnera in Italien

Diplomatischer Auftrag (des deutschen Botschafters in Italien Rahn) für Schmeling: **Audienz bei Papst Pius XII.**, Spannungen wegen des ungehobelten Auftretens von SS-Führern im Vatikan – „Sie sind ein unpolitischer Mann.“ Schmeling berichtet dem Auswärtigen Amt, der Papst bete für einen baldigen Frieden (Autobiographie)

BArch, R 2/56522, 1936-1945, Reichsfinanzministerium: enthält:  
Einkommensteuerangelegenheiten einzelner Künstler u.a. Lilly Pape gen. Lilian Harvey, Jan Kiepura, Pola Negri, Adele Sandrock, Martha Eggert, Anny Ondra-Schmeling, Viktor de Kowa, Käthe Dorsch.- Gewinne aus selbständiger Arbeit

**1945 Flucht Schmelings und Ondras aus Pommern;** Verlust der materiellen Existenz

„Allen schien undenkbar, daß nicht eine vorübergehende Eroberung und Besetzung durch fremde Armeen bevorstand, sondern die Vertreibung aus der Heimat und ihr endgültiger Verlust.“ (Autobiographie)

Ondra und Schmelings Mutter in Rostock

Ab März 1945 Schmeling und Max Machon in Berlin, bei John Jahr am Roseneck

Schmeling übersiedelt kurz vor der Einkesselung Berlins nach Kiel, Zusammentreffen mit Ondra und seiner Mutter

„Am 4. Mai hörte ich mit Anny in Schleswig die Nachricht von der Teilkapitulation der deutschen Streitkräfte im nordwestdeutschen Raum.“ (Autobiographie)

Schmeling übersiedelt mit John Jahr nach Hamburg – Pläne: Gründung eines gemeinsamen Verlags mit Axel Springer

Bau eines Hauses im Maienweg, Ecke Alsterkrugchaussee in Hamburg: Verstoß gegen die Bauverordnung: Versäumnis, eine Teilgenehmigung bei der britischen Militärverwaltung einzuholen – britisches Militärgerichtsverfahren – Urteil: **drei Monate Gefängnis** (Haftanstalt Fuhlsbüttel), 10.000 Mark Geldstrafe – „Die Strafe saß ich bis zum letzten Tage ab.“ (Autobiographie) – finanzielle Reserven aufgebraucht

1945 Bezug eines Zimmers in Hamburg-Winterhude, Butterblumenstraße 54

## Entnazifizierung

„**Nein, ein öffentlicher Regimegegner war ich wirklich nicht.**“ – „**Man hat versucht, mich zu benutzen, ich habe mich auch der Nazis bedient, um anderen Menschen zu helfen.**“ (Autobiographie)

BArch, R 9361-V/136694 (alte Signatur: VBS 241/2701001458) Reichskulturkammer:  
Entnazifizierung: Schmeling, Max; Ondra, Anny – nicht digitalisiert: nur kurze Notiz

„Nach dem Kriege haben viele in einer vielleicht unbewußten Selbsttäuschung behauptet, sie hätten von alledem nichts gewußt. **In Wahrheit haben wir alle gewußt. Daß es in Deutschland Konzentrationslager gab, war kein Geheimnis.** Auch in der Roxy-Bar wurde offen darüber gesprochen.“ (Autobiographie)

9.8.1945 Meldung: „Die New-Yorker Zeitung ‚Daily Worker‘ berichtet, daß der ehemalige Boxweltmeister Max Schmeling über ein Jahr lang, nämlich von Januar 1940 bis zum Frühjahr 1941, **Kommandant des berüchtigten Vernichtungslager Oswiecim** gewesen ist.“ (nach dem Buch „Geheimgeschichte des Krieges“ des amerikanischen Historikers Waverly Root) (BArch, R 9361-V/151546 Schmeling, Max; Sammlung Berlin Document Center (BDC): Personenbezogene Unterlagen der Reichskulturkammer (RKK) – ist digitalisiert)

28.8.1945 Schreiben Veit Harlangs: Goebbels habe im Propagandaministerium gesagt: Schmeling habe sich „auf Kreta als der jammervollste Feigling entpuppt“; „Ich bedaure, daß man Herrn Schmeling das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen hat.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

**Versuch der Gründung eines Verlags mit Axel Springer und John Jahr:** Schmeling: „Ich stellte die weiße Weste zur Verfügung.“ Der Lizenzantrag war anhängig, als Schmeling dem „Daily Express“ ein Interview gab – Verhaftung wegen falscher Aussagen gegenüber einem Mitglied der Militärregierung – sprachliche Missverständnisse – Freispruch

12.10.1945 Film: Welt im Film 22/1945 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg: Schmeling vor Gericht: Strafjustizgebäude Hamburg. Im Gefangenewagen kommt Max Schmeling und geht in das Gerichtsgebäude. Verhandlungsraum. Schmeling im Gespräch am Fenster. Schmeling verläßt das Gericht und besteigt seinen Wagen. Sprechertext: „Schmeling vor Gericht: Der frühere Boxweltmeister Max Schmeling ist von deutschen Kriminalbeamten festgenommen und wird vor das Militärregierungsgericht in Hamburg gebracht. Er steht unter der Anklage, einem Angehörigen der alliierten Streitkräfte in einer amtlichen Angelegenheit wissentlich falsche Angaben gemacht zu haben. Zu seiner Verteidigung führt Schmeling an, seine schwachen englischen Sprachkenntnisse seien an dem Mißverständnis schuld. Die Militärregierung wird mit Deutschen streng verfahren, deren Angaben nicht völlig auf Wahrheit beruhen. Die Aussagen gegen Schmeling waren jedoch von dem Gericht nicht als ausreichend für eine Verurteilung befunden worden. Schmeling wurde nach kurzer Verhandlung aus der Haft entlassen.“

Dem Verlag Springer-Jahr-Schmeling wird die Lizenz verweigert, so lange Schmeling – als „Boxidol des Dritten Reiches“ und „Vorbild der Hitlerjugend“ – auf seiner Beteiligung besteht – Schmeling zieht sich zurück

4.1.1946 Eidesstattliche Erklärung von Carl Otto Hamann, Schriftsteller in München: seit acht Jahren mit Schmeling befreundet; Schmeling empörte sich gegenüber dem deutschen Konsul in den USA, „dass ganz gegen seinen Willen und ohne sein Zutun sein Name verschiedentlich mit Politik in Verbindung gebracht wurde. Max Schmeling erklärte, sich unter keinen Umständen mit Politik zu befassen, sondern nur Sportmann zu bleiben.“; äußerte sich auch „herabsetzend über den Deutschen Volksbund in Amerika“. „Max Schmeling kam sehr oft in mein Haus in Berlin-Lichterfelde West. Ofters, wenn auch andere

Gäste anwesend waren, sprach er so unverblümt abfällig und scharf über das Naziregime und die führenden Männer des Staates und der Partei, dass meine Frau und ich ihn mehrmals dringend gebeten haben, in seinem und unserem Interesse zurückhaltender und vorsichtiger zu sein.“ „Solange ich ihn kenne, stand Max Schmeling dem Nazismus und Militarismus immer ablehnend gegenüber [...]“; „hörte im Kriege ständig die Sendungen des Londoner Rundfunks ab und gab sie an mich, an meine Frau oder Freunde weiter.“; „ein betonter Gegner der Naziweltanschauung“; er wollte sogar den Verlust seines Guts Ponickel in Kauf nehmen, „weil erst nach einem für Deutschland verlorenen Krieg die Gerechtigkeit wieder zu Ehren kommen könne.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

18.1.1946 „Max Schmeling. Erstes deutsches Interview mit dem ehemaligen Weltmeister von Bob Iller“: zu den sprachlichen Missverständnissen, die zu Schmelings Verhaftung führten; „Unzählige Gerüchte in unzutreffenden Versionen über Max Schmeling rauschten in den letzten Jahren durch den ausländischen Blätterwald. Geistlose Blätter versuchten Schmeling mit einem Nazi zu identifizieren“; „wohl bei keinem Prominenten war die klare Einstellung gegen dieses Regime weit über den Freundeskreis so bekannt, wie gerade bei Max Schmeling“; „Max zählte schon sehr früh in dem ‚1000jährigen Reich‘ zu unserem Gesinnungskreis und ist diesem aktiv treu geblieben bis zur Vollendung der 1000 Jahre“; „Max Schmeling war weder in der Partei, noch hatte er irgendeinen ‚Ehrenposten‘ dieses Vereins, auch nicht auf dem Gebiete des Sports.“; „Der Vorwurf, er sei Idol der nationalsozialistischen Jugend, ist völlig abwegig“; jüdische Boxerkollegen, Ehefrau gebürtige Tschechin; „propagandistische[r] Mißbrauch seines Namens“; sportliche Fairneß, Gegner von Terror, Denunziation und Verleumdung, angophil; „Seinen jüdischen Manager Joe Jacobs hielt Max, gegen ‚höheren Befehl‘ und trotz aller Anstrengungen des damaligen Reichssportführers v. Tschammer u. Osten, bis zum Tode Jacobs im Jahre 1940“; Pressefoto in Holland „im Kreise seiner jüdischen Freunde“, mehrerer emigrierter Filmschauspieler; Schmeling fiel schließlich bei Hitler in Ungnade; „Die Ablehnung ging so weit, dass der deutschen Presse die Nennung seines Namens in jeglicher Beziehung verboten wurde.“; Streichung von der „Liste der deutschen Sportler“; „Kreta-Interview“ mit dem amerikanischen Journalisten Flannery, das „bei Goebbels wahre Wutausbrüche hervorrief“, weil es die Propaganda von den angeblichen „Greuelaten“ britischer Truppen auf Kreta torpedierte; Goebbels „beabsichtigte, Schmeling ein Hochverratsverfahren an den Hals zu hängen. In einem kriegsgerichtlichen Verfahren durch die deutsche Wehrmacht aber wurde das wahrheitsgetreue Verhalten Schmelings gutgeheißen.“ „Der Haß Göbbels (sic!) ruhte jedoch nicht, sodass ‚höheren Ortes‘ erwogen wurde, den nunmehr recht unbequem gewordenen Schmeling in der Grossreinigungsaktion vom 20. Juli mit verschwinden zu lassen“; Besuch englischer und amerikanischer Kriegsgefangenenlager – sportliche Betätigung für die Kriegsgefangenen; ausländische Presse sagte Schmeling mehrfach tot, u.a. nach der Kreta-Landung – es erschien ein Nekrolog des Sportjournalisten Bill Corum: „Max never was a Nazi“; jüngste Vorwürfe: Schmeling sei von Januar 1940 bis zum Frühjahr 1941 Kommandant des KZ Auschwitz gewesen – grotesk, da Schmeling gerade „in tiefste Ungnade gefallen“ und zu der Zeit bei den Fallschirmjägern im Einsatz gewesen war; Idol der Jugend – „Er war der Weltbeste in seinem Fach“ (BArch, R 9361 V/151546 – ist digitalisiert)

2.2.1946 John Jahr, Hamburg, hatte sich um die Rettung des kriegsgerichtlich zum Tode verurteilten niederländischen Hauptmanns A.A.J.J. Thomson verdient gemacht – Jahr erklärt eidesstattlich: „Max Schmeling übernahm es, für Hauptmann Thomson über die zuständige Abteilung der Reichskanzlei ein Gnadengesuch an Hitler zu richten. Durch diese Aktion

wurden volle sechs Monate gewonnen, ein Zeitraum, der genügte, um weitere erfolgreiche Hilfsmassnahmen einzuleiten. Max Schmeling kannte den Hauptmann Thomson nicht. Sein Eingreifen erfolgte auf Grund persönlicher Freundschaft zu dem Unterzeichneten und hatte insbesondere seine Ursache in seiner tiefen Abneigung gegen das Hitlerregime. Diese eindeutige politische Haltung bestand bei ihm seit 1933.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

11.2.1946 Englische Übersetzung von Schmelings Fragebogen zur politischen Mitgliedschaft: Kreta-Interview; Amerika – „seit vielen Jahren [...] meine zweite Heimat“; Goebbels‘ Zorn, Hochverratsverfahren angestrengt; Sommer 1941 Kriegsgerichtsverfahren; „völlige Kaltstellung meiner Person im öffentlichen wie auch in meinem Soldaten- und Berufsleben“: „Sofortige Entlassung aus der Truppe der Fallschirmjäger, Versetzung zur Kraftfahrtruppe nach Elbing, Anweisung an die deutsche Presse, meinen Namen in keinem Zusammenhang mehr zu erwähnen, Boxerlaubnis nur unter der Bedingung, die Einnahmen der Winterhilfe oder NSV zur Verfügung zu stellen, was ich ablehnte, etc.etc. Aus Protest gegen diese Behandlung stellte ich dem damaligen Reichssportführer v. Tscharmer und Osten meinen Titel als Europameister mit dem weiteren Antrag zur Verfügung, mich aus der Mitgliederliste des Reichsbundes für Leibesübungen zu streichen (Zeuge Dr. Diem)“; das „Totschweigen“ seiner Person gab Anlass zu Gerüchten: er sei im KZ, Ondra sei als tschechische Spionin erschossen worden; Hilfe für verfolgte Personen: „so z.B. konnte ich meinen Berufskameraden Paul Noak im Frühjahr 1940 mit Hilfe des am 20.7.44 gehängten Graf Helldorf aus dem Gefängnis befreien“; Heinz Lazek, Wien; „Halbjude“ Saalmann, Bitterfeld; Hauptmann Thomson, Holland; Rolf v. Goth, Berlin, Heinz Dietgens und Ehefrau, Honnef am Rhein; „Meine Haltung in der Judenfrage dürftig eindeutig gewesen sein: Mit allen Juden, die ich auch vor 1933 kannte, habe ich weiterhin engen Verkehr gehalten. Trotz aller Anfeindungen und Drohungen habe ich mein freundschaftliches und geschäftliches Verhältnis zu meinem Manager Joe Jakobs nie gelöst.“ (BArch, R 9361 V/151546 – ist digitalisiert)

12.2.1946 „Bestätigung“ von Dr. Willi Handloser, Wertheim (Main): „[...] dass er seine ablehnende Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus klar zum Ausdruck brachte, seinen persönlichen Verkehr in der Hauptsache auf Personen beschränkte, die er als Gesinnungsgenossen kannte, dass er sich oft bitter beklagte, wenn er sich gewisser gesellschaftlicher und repräsentativer Verpflichtungen nicht entziehen konnte, ohne sich selbst im höchsten Masse zu gefährden. Ich weiß auch, wie sehr ihm die Tatsache zuwider war, dass sich die nationalsozialistische Propaganda, oft ohne ihn zu fragen, seines Namens und seiner durch seine sportlichen Leistungen schon früher erworbenen Popularität bediente.“ „[...] dass er sich stets zur Verfügung stellte, um mit seinen Verbindungen politisch Verfolgten nach Möglichkeit zu helfen. Dabei hat er sich in gleicher Weise für Freunde und Bekannte wie auch für ihn völlig fremde Personen eingesetzt.“ (BArch, R 9361 V/151546 – ist digitalisiert)

18.2.1946 Eidesstattliche Erklärung von Friedrich Großkopf, vormals leitender Chef-Ingenieur des Oberst Hansen, „Widerstandsbewegung der Organisation des 20. Juli 1944“, und Diplom-Ingenieur des Admiral Canaris, Chef des Amtes Ausland: er habe Schmeling „den ich seit Jahren als kompromißlosen Gegner des Naziregimes in Wort und Tat kenne, bat, uns in der Betreuung der englischen u. amerik. Kriegsgefangenen zu unterstützen, weil wir mit Recht befürchten mussten, daß sich die Verhältnisse in den Lagern [...] durch Gestapo und SD Methoden – zu völkerrechtswidrigen Torturen auswirken würden. Herr

Schmeling hat durch mehrere Besuche der Lager und durch persönliches Eingreifen eine Besserung in der Behandlung der Lagerinsassen herbeigeführt [...]. Somit hat Herr Max Schmeling der Widerstandsorganisation [...] indirekt und dem deutschen Volk im Hinblick einer Völkerversöhnung direkt große Dienste geleistet.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

18.2.1946 Heinrich Ditgens, Gastwirt früher in Berlin-Wilmersdorf, Inhaber der Sportbar Roxy in der Joachimstalerstraße 25/26, und seine Frau Agnes, geb. Bonsch – notarische Urkunde: tritt der Behauptung entgegen, Schmeling und seine Frau „seien nazifreundlich gewesen“; „absolute und unversöhnliche Gegner“; „Er hat diese Einstellung [...] nicht nur mir gegenüber, von dem er wusste, dass ich selbst den Nazismus hasste, kundgetan, sondern überall offen bekannt.“; hörten Londoner Rundfunk ab; „in seinen antinationalsozialistischen Äusserungen die von einem tiefen Hass gegen das Regime zeugten war Schmeling so unvorsichtig, dass meine Frau und ich wiederholt darum bangten, dass man ihn einsperren werde und ihn baten, vorsichtiger zu sein.“; „Schmeling hat alle Aufforderungen, der Partei beizutreten, abgelehnt, was für ihn als prominenter Mann besonders schwierig war.“; „Der ihm zugesuchten Verleihung des Ehrendolches der S.A. entzog er sich, ebenso wie den Nötigungen über das Radio parteipolitisch gefärbte Reden zu halten.“; wurde 1941 vom Reichssportführer auf die schwarze Liste gesetzt; Vernehmung vor dem Kriegsgericht in Berlin wegen Kreta – Schmeling widerlegte die Propaganda über „Greuelaten“ der Briten; „Auch im Ausland verbarg Schmeling seine antinazistische Einstellung nicht, wie ich aus unseren gemeinschaftlichen Aufenthalten in Amerika, England und Holland genau weiß.“; lehnte den nazistischen deutschen Volksbund in Amerika ab; in Holland gemeinsames Foto mit emigrierten jüdischen Schauspielern; jüdischer Manager Joe Jacobs; half politisch in Not geratenen Gesinnungsgenossen; der Kammersänger Michael Bohnen zeigte Ditgens‘ Frau und eine weitere Person wegen staatsfeindlicher Äußerungen bei der Gestapo an – „Einzig und allein Schmeling ist es zu danken, dass beide nicht ins K.Z. Lager kamen.“ – „Dieses Verhalten brachte dem Ehepaar Schmeling neuen Hass ein. Selbst Frau Schmeling wurde von dem Regisseur Hans Zerlett erklärt: Mit Schmelings kann man nach diesem Vorfall überhaupt nicht mehr verkehren [...]“; „[...] sehnten sie sich seit Jahren nach dem Ende des Naziregimes und hassten alles aus tiefster Seele, was damit zusammen hing.“; „Genau wie den Nazismus hasste Schmeling auch den Militarismus.“ (BArch, R 9361 V/151546 – ist digitalisiert)

20.2.1946 Erklärung von Bob Iller, Mitarbeiter der deutschen Zeitungen in den britisch-amerikanisch besetzten Zonen, Hamburg: „Seit etwa 10 Jahren bin ich mit Herrn Max Schmeling befreundet und kann über seine politische Einstellung Zeugnis ablegen. Schmelings Gesinnung war und ist eine antifaschistische! Der Kreis der Freunde um ihn bestand ausschließlich aus zuverlässigen Gegnern des damaligen Regimes. Schmeling selbst zählte zu den Mitgliedern unseres damaligen illegalen Gesinnungskreises „Freunde des vierten Reiches“. Aus seiner antifasch. Gesinnung hat Schmeling nie einen Hehl gemacht, sodass ich oft Zeuge sein konnte wie er sich selbst höheren Offizieren gegenüber offen als Parteidegner bekannte und leidenschaftlich die Ablehnung der Regierung und ihrer Einrichtungen unterstrich. Gegen den propagandistischen Mißbrauch seines Namens während u. seitens der Nazi-Machthaber hat sich Schmeling so lange gewehrt, bis er selbst in Ungnade fiel. Seine rein gesellschaftlichen Verbindungen nach oben, die durch seine Persönlichkeit ganz natürlich waren, hat Schmeling ausschließlich dazu verwendet um Menschen aller Rassen und Nationen, die von dem Nazismus verfolgt oder gefangen waren, ungeachtet seiner eignen Gefahr, zu befreien und vor dem Tode zu retten. Der

fadenscheinige Versuch, heute Max Schmeling faschistisch zu verdächtigen oder mit dem Nazismus in Zusammenhang zu bringen, wäre nicht nur kurios sondern geschmacklos.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

28.2.1946 Vorwurf: Kommandant des KZ Auschwitz; „Idol der NS-Jugend“; Schmelings eigene Erklärung zu den Vorwürfen vom 28.2.1946: „[...] In einer Berliner Zeitung erschien die [...] mit dem 9. August datierte New Yorker Meldung, die behauptet, ich sei von Januar 1940 bis Frühjahr 1941 Kommandant des berüchtigten Vernichtungslagers Oswiscin gewesen. [...] dass ich vom Mai 1940 bis 22. April 1943 Soldat der deutschen Wehrmacht gewesen bin und in die fragliche Zeit ausgerechnet meine Beteiligung an der Kreta-Landung und jenes Kreta-Interview fällt, das mir endgültig den Hass der Nazi-Machthaber zuziehen sollte. Ich habe ein KZ. weder als Kommandant geleitet, noch als Häftling oder als Soldat oder als Zivilist gesehen oder besucht. [...] Behauptung, ich sei „das Idol der nationalsozialistischen Jugend“ gewesen, ist gänzlich irrig. Ich war es nicht und ich konnte es nie sein wegen meiner Stellung zu den Nazis und der entsprechenden Einstellung der Nazi-Machthaber zu mir. In den Jahren 1930 bis 1932, also vor der Machtergreifung durch Hitler, war ich Weltmeister. Im ersten Hitlerjahr, 1933, unterlag ich gegen den jüdischen Boxer Max Baer, ein Umstand, der wenig geeignet war, mich für die Nazis populär zu machen. So wenig wie meine im Juli 1933 vollzogene Heirat mit der Filmschauspielerin Anny Ondrakova, einer gebürtigen Tschechin. Erst nach meinen Siegen über Hamas und Paolino, 1935, begann man, ein typischer Vorgang, offiziell Interesse an mir zu nehmen.“ [...] nach meiner Niederlage im zweiten Louis-Kampf 1938 [war ich] erledigt, und die Ablehnung ging so weit, der Presse die Nennung meines Namens zu verbieten. Mein Festhalten an meinem jüdischen Manager Joe Jacobs bis zu dessen Tod, 1940, sowie ein Pressefoto, das mich anlässlich eines Besuches in Holland gemeinsam mit den emigrierten jüdischen Schauspielern Siegfried Arno, Otto Wallburg usw. zeigte, hatte die Stimmung bereits so weit gegen mich gefördert, dass es nur noch der Niederlage gegen Louis bedurfte, mich endgültig fallen zu lassen. [...] Im Mai 1940 wurde ich zu den Fallschirmjägern eingezogen. Es ist eine nationalsozialistische Lüge, ich sei freiwillig gegangen. [...] jenes „Kreta-Interview“, das, wie zahlreiche Ohrenzeugen bestätigen können, Dr. Goebbels zu wahren Wutausbrüchen gegen mich veranlasste. [...] Dr. Goebbels hat [...] zweifellos die Absicht gehegt, ein Hochverratsverfahren gegen mich anzustrengen. [...] Seither habe ich – wie stets zuvor – keine Gelegenheit versäumt, in meinem Kreis antinationalsozialistisch zu wirken. Diese meine Stellungnahme war auch bekannt in der Welt. Als ich 1941 nach der Kreta-Landung zunächst irrtümlich totgesagt wurde, erschien in den USA. u.a. ein Nekrolog des Sportjournalisten Bill Corum, der mit den Worten schloss: „Max never was a Nazi“; die Zurückweisung der jüngsten Diffamierung „erscheint mir [...] besonders wichtig, weil derartig fahrlässige und leicht zu widerlegende Veröffentlichungen geeignet sind, die Glaubwürdigkeit tatsächlicher Schilderungen aus den KZ-Lagern des Nazi-Regimes für den Leser in einem fragwürdigen Licht erscheinen zu lassen.“; zweite Heimat Amerika; Aussage Veit Harlans; Hass Goebbels‘; jüdischer Manager (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

4.3.1946 Erklärung von Eugen Wagner, Schriftleiter, Berlin: „Auf einer der vom Propaganda-Ministerium mehrfach anberaumten Pressekonferenzen für die Sportschriftleiter erhielten die Sportschriftleitungen auf Veranlassung von Dr. Goebbels die Anweisung, in ihren Blättern den Namen des Meisterboxers Max Schmeling nicht mehr zu nennen. Als Begründung wurde angegeben: Schmeling hätte sich nach seiner Verletzung in Creta als Fallschirmspringer in einem Interview gegenüber einem amerikanischen oder englischen

Journalisten geäussert, die britischen Soldaten wären tapfere Kämpfer gewesen.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

12.3.1946 Erklärung von Adolf Lippitz, ehemals Oberkellner in der Berliner Sportbar ROXY – bis zu deren Schließung durch die Nazis 1943: Schmeling war Stammgast. „Wenn am Stammtisch kein Verräter anwesend war, dann packte Herr Schmeling aus und erzählte uns die Wahrheit, wie es mit den Herren des 3. Reiches in Wirklichkeit bestellt war.“; Lippitz wurde militärisch untauglich erklärt – Kommentar Schmeling: „Sie sind zu beneiden. Sie brauchen an dem grausamen, von Hitler verschuldeten Krieg nicht mehr teilzunehmen und auf Menschen schießen, die Ihnen nie etwas zu Leide getan haben.“; „Insbesondere verurteilte er auch die brutalen Massnahmen, die die Nazis gegen die Juden anwandten.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

21.10.1946 Eidesstattliche Erklärung von Alfred Herzfeld, Brüssel: „ein sehr guter Europäer“; „absolut nie Antisemitisch“; „immer versuchte, für Juden und verfolgte Menschen sich einzusetzen, unter Gefahr seiner eigenen Person“. „Ich gebe diese Erklärung ab, trotzdem das [sic!] meine Mutter und mein jüngster Bruder von den Nazis ermordet wurden und ich selbst im Gefängnis geschmachtet habe.“ (BArch, R 9361-V/151546 – ist digitalisiert)

Ende des Entnazifizierungs-Verfahrens gegen Schmeling: unbelastet

29.11.1946 Film: Welt im Film 79/1946 (BArch-Filmarchiv, online): Football, Hamburg: “This game could be called Hamburg Mixed Pickles. It is a football game between artists, press-men and sportsmen. Big shots play for charity – the spectators pay and get their money's worth watching the funny scenes between cowboys, milk-babies in nightgowns etc. Among the competitors are Ten Hoff, German heavyweight champ; the Tango King Juan Llossas, Max Schmeling and many others. Max Schmeling acts as a goal-keeper and shows that he also has something in his feet. The game goes up and down – but mostly on the ground. The man who gets the ball should take one lifeinsurance. A heavyweight-baby takes a rest. This ball gets past Schmeling. The goal-maker in turn knocks Schmeling K.O. well, if that isn't sport!”

6.12.1946 Film: Welt im Film 80/1946 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg: Fußball: Künstler, Presse, Sportler, HSV-Sportplatz. In der Mannschaft der Sportler Hein ten Hoff, Max Schmeling im Tor. Auf dem Spielfeld Juan Lossas mit Turban. Die Spieler kämpfen mit den Händen um den Ball. Max Schmeling macht Abschlag vom Tor. Ten Hoff schießt. Max Schmeling läuft aus dem Tor, hinter ihm fällt der Ball ins Netz. Sprechertext: „Hamburger Allerlei könnte man diese Veranstaltung nennen. Es ist eine fußballerische Auseinandersetzung zwischen Künstlern, Presseleuten und Sportlern, bei der unter anderem der deutsche Boxmeister ten Hoff, der Tangokönig Juan Llossas und Max Schmeling mitwirken. Die Prominenten spielen für einen wohltätigen Zweck – die Zuschauer spenden und haben ihr Vergnügen an den ringkampfartigen Szenen zwischen Cowboys, Bratenrücken und Nachthemden. In dem einen Tor beweist Max Schmeling, dass er auch etwas in den Füßen hat. Es geht teils hoch her, meist aber am Boden hin. Wer den Ball hat, ist seines Lebens nicht mehr sicher. Ein Schwergewichts-Baby legt sich zur Ruhe. Diesen Ball muss Schmeling passieren lassen. Der Torschütze schlägt Schmeling darauf vor lauter Begeisterung k.o. Wenn das kein Sport ist!“

22.1.1947 Schmeling erhält die Boxerlaubnis für die amerikanische Besatzungszone  
Manager und Trainer: Max Machon

1947 Artikel: „Schmeling darf wieder“, in: Der Spiegel. Nr. 3

16.5.1947 Film: Welt im Film 103/1947 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg: Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen: Hein ten Hoff (Sieger) gegen Richard Gruppe: unter den Zuschauern Max Schmeling und Walter Neusel

Boxtraining mit Max Machon

28.9.1947 Sieg Schmelings im Frankfurter Waldstadion gegen Werner Vollmer aus Magdeburg – **Comeback**: neun Jahre nach seinem letzten Kampf, an seinem 42. Geburtstag; 40.000 Zuschauer

24.10.1947 Film: Welt im Film 126/1947 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg: Boxen Hein ten Hoff gegen Walter Neusel: Sprechertext: „Box-Sensation in Hamburg: Ten Hoff schlägt Neusel k.o. In Hamburg wurde die 42. deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen ausgetragen. [...] Unter den Zuschauern Max Schmeling – Gustav Eder und der deutsche Meister im Halbschwergewicht Richard Vogt.“

7.12.1947 Sieg Schmelings gegen Hans-Joachim Drägesterne aus Berlin in Hamburg

26.12.1947 Film: Welt im Film 135/1947 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg, Boxen: Schmeling besiegt Drägesterne nach Punkten: Sprechertext: „In der Autobushalle in Hamburg-Altona traf Max Schmeling auf den um 15 Jahre jüngeren Berliner Hans-Joachim Drägesterne. Es ist Schmelings zweiter Kampf nach seiner Rückkehr in den Box-Ring. Von Beginn an ist Drägesterne im Angriff, während Schmeling, wie immer in seinen Kämpfen, erst in Fahrt kommen muss. Schmeling stoppt gelassen Drägesterne Angriffe und wartet auf eine Chance, um einen entscheidenden Schlag anzubringen. Drägesterne dagegen versucht Punkte zu sammeln. So verlaufen die ersten Runden ausgeglichen. Von der vierten Runde an wird Schmeling klar überlegen. Drägesterne ist nun vorsichtiger und weicht Schmeling aus. Nach der siebten Runde geht Schmeling aufs Ganze. Drägesterne, der einige Kopftreffer einstecken musste, liefert nur noch ein Rückzugsgefecht. Verschiedene Treffer Schmelings zeigen Wirkung. Doch der entscheidende Schlag kommt nicht. Drägesterne bleibt auf den Beinen und übersteht auch die 9. und 10. Runde. Das Urteil lautet: Sieger nach Punkten: der 42jährige Max Schmeling.“

Ca. 1947/1948 (Datierung unsicher: kurz vor einem der Boxkämpfe in Hamburg) anonyme Denunziation: „seine vergeblichen Rehabilitierungsversuche“; „sich als freiwilliger Fallschirmspringer produzierte“; „mag eine vorhandene Bildserie den nötigen Aufschluss vermitteln, in welchem Kreise exklusiver Nazi-Kriegsverbrecher Schmeling dann die Große Zeit im Osten erlebte. Und für alle evtl. noch verbleibenden Zweifel hat Schmeling uns seine Mitgliedschaft hinterlassen über seine Zugehörigkeit zur Verbrecherorganisation SS, als förderndes Mitglied sogar.“ (BArch, Sammlung NS-Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, R 9355/893, fol. 1 – ist digitalisiert)

1948 Publikation von Helmut Sohre: Max Schmeling: Zwei Fäuste erobern die Welt (Nürnberg)

5.2.1948 Film: Welt im Film 141/1948 (BArch-Filmarchiv, online): Originelles vom Sport: Hamburg: Fußball von Künstlern und Sportlern, Sprechertext: „In Hamburg spielten zwei Auswahlmannschaften von Berliner und Hamburger Künstlern und Sportlern zugunsten der deutschen Hilfsgemeinschaft. Man sah den gewichtigen Hamburger Operetten-Buffo Ludwig

Röger bei leichter Ballarbeit. Für Berlin spielte unter anderem Josef Sieber – und im Hamburger Tor Max Schmeling, der bei diesem Kampf – im Gegensatz zu seiner Boxring-Praxis – oft am Boden war. Hamburg lag 3:0 in Führung – dann aber drehte Berlin mächtig auf – und am Schluss stand das künstlerisch-sportliche Intermezzo unentschieden 4 : 4. Gewinner war die Deutsche Hilfsgemeinschaft – und das Publikum – vor allem die Jugend. Es gab viel Beifall, einige blaue Flecken und zahlreiche Autogramme.“

28.5.1948 Film: Welt im Film 157/1948 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg – Geglückte Revanche: Neusel schlägt Schmeling: Großaufnahmen der Boxer während des Kampfes. Schlagwechsel. Ringrichter trennt. Nahkampf. Unter den Zuschauern Hein ten Hoff, Sprechertext: „Der mit Spannung erwartete Hamburger Kampf Schmeling gegen Neusel brachte eine Enttäuschung für die 45.000 Zuschauer. Der 43jährige Max Schmeling ließ kaum etwas von seiner einstigen Boxkunst sehen. Er war langsam und seine Schläge ließen die Wucht vermissen. Walter Neusel, der seit seiner Niederlage gegen Schmeling vor 14 Jahren auf diesen Kampf gewartet hat, übernahm nach den ersten drei ausgeglichenen Runden die Führung. Er ließ die früher so gefürchtete Rechte Schmelings nicht zur Entwicklung kommen und zwang dem Ex-Weltmeister seinen Nahkampf-Stil auf. Durch genaues Schlagen und dauerndes Angreifen sammelte Neusel genügend Punkte, um nach Ablauf der zehn Runden den Sieg für sich buchen zu können. Schmeling – ein guter Verlierer – Neusel, der glückliche Gewinner.“

2.10.1948 Sieg Schmelings gegen Hans-Joachim Drägestein aus Berlin in Kiel

31.10.1948 letzter (verlorener) Kampf Schmelings in Berlin gegen den Hamburger Richard Vogt; Max Machon verkündete: "Es ist vorbei." Das Ende einer erfolgreichen Laufbahn als Spitzensportler war gekommen. Seine Erfolge machten ihn zum populärsten deutschen Sportler aller Zeiten.“

Schmelings Kampfstatistik liegt bei 56 Siegen in 70 Profikämpfen (40 davon durch K.o.), 10 Niederlagen und 4 Unentschieden – in der Folgezeit noch Tätigkeit als Ringrichter

1948 Niederlassung Schmelings und Ondras in Wenzendorf bei Hamburg (Samtgemeinde Hollenstedt/Nordheide) in einem Haus mit Garten und Jagdgebiet, Aufbau einer neuen Existenz von den Preisgeldern aus den Boxkämpfen

1949 Publikation von Carl Otto Hamann: Ein Leben auf eigene Faust (Köln)

25.7.1949 Film: Welt im Film 217/1949 (BArch-Filmarchiv, online): Sport: Hamburg: Start zur Deutschlandrundfahrt der Radfern Fahrer: Radfahrer am Start. Max Schmeling hebt die Starflagge. Fahrer fahren aus der Stadt über die Elbbrücken. Sprechertext: „Der erste Teil der Rad-Fernfahrt ‚Quer durch Deutschland‘. Start in Hamburg. 60 der besten deutschen Radsportler nehmen teil. Max Schmeling hebt die Flagge. 3 – 2 – 1 – los! Und das Feld begibt sich auf die Reise. Etwa 3.000 Kilometer sind in 13 Etappen zurückzulegen. Die Strecke führt über Hannover – Köln – Frankfurt – Freiburg – Garmisch-Partenkirchen nach München.“

16.5.1950 Film: Neue Deutsche Wochenschau 16/1950 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Boxen Conny Rux (gewinnt) gegen Lloyd Marshall in der Waldbühne: Als Ringrichter Max Schmeling. Sprechertext: Grosskampftag der Boxer: „Mit über 35.000 Zuschauern hat die Waldbühne in Berlin einen neuen Besucherrekord zu verzeichnen.“

18.5.1950 Film: Welt im Film 259/1950 (BArch-Filmarchiv, online): Sport: Berlin: Conny Rux schlägt Lloyd Marshall in der Waldbühne. Max Schmeling als Ringrichter. Sprechertext: „In der überfüllten Waldbühne in Berlin trafen im Hauptkampf des Treffens deutscher und amerikanischer Boxer Conny Rux und der Neger Lloyd Marshall aufeinander. Ringrichter dieses mit größter Spannung erwarteten Kampfes war Max Schmeling.“

1.6.1950 Film: Welt im Film 261/1950 (BArch-Filmarchiv, online): Mannheim: Boxkampf Joe Walcott (Sieger) gegen Hein Ten Hoff – unter den Zuschauern Max Schmeling

11.7.1950 Film: Neue Deutsche Wochenschau 24/1950 (BArch-Filmarchiv, online): Bendestorf: Richtfest von Aufnahmestudio: Bauherr Rolf Meyer. Unter den Anwesenden: Hannelore Schroth, Max Schmeling, Anni Ondra. Walzertanz der Handwerker und Schauspieler.

## **Unternehmertum**

In Wenzendorf Betrieb einer Hühnerfarm (Max-Schmeling-Advokat-Kognak, Max-Schmeling-Eierlikör), einer Nerzzucht (die Pelze waren preisgekrönt: Bundespelztierschau 1952 sechs Erste Preise für die Nerze), Anbau von Tabak; Jagd

24.10.1950 Film: Neue Deutsche Wochenschau 39/1950 (BArch-Filmarchiv, online): Menschlich gesehen: Max Schmeling und Anni Ondra kommen aus ihrem Haus und gehen zum Karpfenteich. Pelztierfarm. Nerze in Käfigen. Füttern von Nerz. Max Schmeling und Anni Ondra in der Hühnerfarm. Max Schmeling beim Verladen von Kisten. Anni Ondra bringt Eier.

20.11.1950 Film: Welt im Film 285/1950 (BArch-Filmarchiv, online): Sport: Frankfurt: Boxen Fred Teichmann – Burl Charity, USA: Ringrichter Max Schmeling; Sprechertext: „Box-Großkampftag in den Frankfurter Messehallen. In einem sportlich wenig befriedigenden Kampf standen sich zunächst der Berliner [...] Fred Teichmann und der Amerikaner Burl Charity gegenüber. Charity machte dem Berliner schwer zu schaffen. Teichmann überstand den Ansturm, ging aber in der 7. Runde durch einen Tiefschlag zu Boden. Ringrichter Max Schmeling erklärte Teichmann zum Sieger durch Disqualifikation seines Gegners.“

19.12.1950 Film: Neue Deutsche Wochenschau 47/1950 (BArch-Filmarchiv, online):  
Hamburg: Atelierspiegel "Schön muß man sein" Real-Film: Klappe wird geschlagen. Auftritt  
Revuegirls, aufgenommen mit neuer Kamerataschaukel. Als Zuschauer Max Schmeling und  
Anny Ondra.

1950/1951 letzter Leinwandauftritt von Ondra als Darstellerin im Film: Schön muß man sein,  
von Carl Froelich

1.4.1952 Film: Neue Deutsche Wochenschau 114/1952 (BArch-Filmarchiv, online):  
Neumünster: Halbschwergewicht Boxen: Wille Hoepner besiegt Albert Heyen/Belgien nach  
Punkten: Als Ringrichter im Ring Max Schmeling. Hoepner greift an und boxt überlegen.  
Heyen sucht den Nahkampf. Schmeling trennt. Sprechertext: „In Neumünster trat der  
deutsche Halbschwergewichtsmeister Willy Hoepner nach längerer Ringpause gegen den  
ehemaligen belgischen Mittelgewichtsmeister Albert Heyen an. Der dritte Mann im Ring war  
Max Schmeling, der in diesem fairen und sauberen Gefecht ein leichtes Amt hatte.“  
Pressenotizen: Die von Max Schmeling geleitete Begegnung war eine besonders schöne  
Demonstration des klassischen Faustkampfes. Über 10 Runden siegte Hoepner klar nach  
Punkten.

1953 Auftritt Schmelings in der Rolle eines Zuschauers im Film: Keine Angst vor großen  
Tieren (mit Heinz Rühmann)

1953 Film: Der braune Bomber (The Joe Louis Story) – William Thourlby als Max Schmeling

26.4.1953 Film: Neue Deutsche Wochenschau 170/1953 (BArch-Filmarchiv, online):  
Würzburg: Deutsche Meisterschaft im Federgewicht: Rude Langer/Berlin besiegt Karl  
Pinsdorf/Köln nach Punkten: Sprechertext: „Europameister Neuhaus, Exweltmeister  
Schmeling und Weltmeister Sandy Saddler, USA, erschienen in Würzburg zum Kampf um  
die deutsche Federgewichts-Meisterschaft. Mit dunkler Hose Rudi Langer-Berlin, der bereits  
den Titel im Bantamgewicht innehat. Sein Gegner: Karl Pinsdorf/Köln; und der dritte Mann ist  
Max Schmeling als Ringrichter. Mit sauberen Geraden stoppt Langer seinen längeren  
Kontrahenten. Pinsdorf greift an, schießt die Rechte ab und muss gleich darauf eine harte  
Rechte einstecken. Auch kleine Männer können große Boxer sein! Langer gleitet aus, doch  
ehe Schmeling zählt, kämpft der Berliner schon weiter. Er beweist im Verlauf des  
Zwölfrundenkampfes sein größeres Stehvermögen und seine bessere Technik. Mit dem Titel  
im Federgewicht fiel die zweite deutsche Meisterschaft an Rudi Langer Berlin.“

März 1954 Reise Schmelings in die USA: Einsatz als Ringrichter in Milwaukee (Wisconsin);  
Treffen mit Jack Dempsey und Aussprache mit dem ehemaligen Freund Paul Damski; New  
York: Besuch des Grabes von Joe Jacobs auf dem jüdischen Friedhof; Chicago: Treffen mit  
Joe Louis – „Und jetzt erst merkte ich, wie sehr mich in den zurückliegenden Jahren das  
Gefühl bedrückt hatte, daß es dem Haß der Zeit gelungen war, uns beide zu trennen. Wenig  
später besuchte mich Joe Louis in Hamburg.“ (Autobiographie)

14.4.1954 Film: Neue Deutsche Wochenschau 220/1954 (BArch-Filmarchiv, online):  
Hamburg: Europameisterschaft im Halbschwergewicht: Gerhard Hecht besiegt Jaques  
Hairabedian, Frankreich, nach Punkten: Kampf in der Ernst Merck Halle. Max Schmeling.

14.4.1954 Film: Welt im Bild 94/1954 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg:  
Europameisterschaft im Halbschwergewicht: Gerhard Hecht besiegt Jaques  
Hairabedian/Frankreich nach Punkten: Kampf in der Ernst Merck Halle. Max Schmeling

1954 Jagd Schmelings in Oberbayern auf Einladung des Konsuls Willy Sachs, Gut Ober-Eulenau (Gerd Wiese, Rudolf Krause), Gut Rechenau

16.2.1955 Film: Welt im Bild 138/1955 (BArch-Filmarchiv, online): Dortmund: Sportpressefest in der Westfalenhalle: Siehe Neue Deutsche Wochenschau 264/10 zuzüglich Elfmeterschießen mit Max Schmeling, Gerhard Hecht und Heinz Fütterer und Toni Turek im Tor.

30.3.1955 Film: Welt im Bild 144/1955 (BArch-Filmarchiv, online): Dortmund: Schwergewichtsboxen: Heinz Neuhaus besiegt Hein Ten Hoff nach Punkten: Aufschlüsselung aus Neue Deutsche Wochenschau 270/9: Boxkampf in der Westfalenhalle. Ringrichter Max Schmeling, Sprechertext: Boxdrama in Dortmund: „Die Dortmunder Westfalenhalle war Schauplatz für die Kraftprobe zwischen den besten deutschen Schwergewichtlern: Hein ten Hoff und Heinz Neuhaus. Vom Gong weg gehen die beiden Rivalen aufeinander los, und ein wilder Schlagwechsel öffnet beiden die Augenbrauen. Der dritte Mann im Ring ist Max Schmeling. Sein Urteil lautet: Weiterboxen. In der zweiten Runde stürmt Neuhaus mit linken Geraden und weitausladenden Schwingern nach vorn. Hein ten Hoff wird unsicher. Ein rechter Haken erwischte ihn genau am Kinn. Mit dem Mut der Verzweiflung und einem großen Kämpferherzen bestreitet ten Hoff die folgenden Runden. Aber der Jüngere triumphiert über das Alter. Der Ex-Champion hat nichts mehr zu bestellen. Nach einem verbissenen Zehn-Runden-Kampf erwies sich der bessere Boxer. Heinz Neuhaus siegte klar nach Punkten.“

1.4.1955 Film: Neue Deutsche Wochenschau 270/1955 (BArch-Filmarchiv, online): Dortmund: Schwergewichtsboxen: Heinz Neuhaus besiegt Hein Ten Hoff nach Punkten: Boxkampf in der Westfalenhalle. Ringrichter Max Schmeling, Sprechertext: „Europameister Heinz Neuhaus, Hein ten Hoff und Ringrichter Max Schmeling waren die gewichtigen Hauptakteure beim Boxabend in der Dortmunder Westfalenhalle. Neuhaus greift sofort wuchtig an; doch der lange Hein lässt sich nicht überrumpeln und mischt tüchtig mit. Wie ein Gummiball springt der Europameister um seinen Gegner und in der zweiten Runde trifft er ihn mit einem schweren rechten Haken. Bei ‚acht‘ ist ten Hoff wieder da. Je länger der Kampf dauert, desto mehr machen sich seine 35 Jahre bemerkbar. Doch durch eine großartige Energieleistung übersteht ten Hoff die zehn dramatischen Runden. Über den Ausgang des Kampfes jedoch gab es keinen Zweifel. Klarer Punktsieger: Heinz Neuhaus.“

24.6.1955 Film: Neue Deutsche Wochenschau 282/1955 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Fest der Sportpresse: Max Schmeling gibt Autogramme. Sprechertext: „Fröhliche Wettbewerbe gab es bei der Sommer-Revue der Sportpresse in Berlin. Die Sportprominenz, besonders Max Schmeling, musste am laufenden Band Autogramme geben.“

25.1.1956 Film: Welt im Bild 187/1956 (BArch-Filmarchiv, online): Dortmund: Fest der Sportpresse: 60 m Hürdenlauf: Es siegt Bert Steines. American Football in der Westfalenhalle. Als Zuschauer klatscht Max Schmeling.

1956 Tod der Mutter Amanda Schmeling

6.7.1956 Film: Neue Deutsche Wochenschau 336/1956 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Filmfestspiele: Autogrammjäger und Schaulustige drängeln vor dem Festspielhaus. Unter Polizeischutz kommt Hans Albers. Maria Schell, Rosita Quitana, Maragarethe Schön, Karl de Vogt, Gretl Theimer, Harry Piel, Johannes Riemann, Liane Haid. Filmball am Abend. Maria Schell, Horst Hächler, Adran Hoven. Max Schmeling sitzt an Tisch. Paul Verhoeven, Linda Christian, Edmund Purdom, Michele Morgan, Bob Hope, Nadja Tiller, O. W. Fischer, Aldo Fabrici.

19.7.1956 Film: Deutschlandspiegel 22/1956 (BArch-Filmarchiv, online): Filmfestspiele Berlin: Kurfürstendamm. Festspielhaus. Unter Polizeischutz kommt Hans Albers. Maria Schell, Rosita Quitana, O.W. Fischer, Caterina Valente. Innenminister Schröder verleiht die Filmpreise. Horst Buchholz wird als bester Nachwuchsdarsteller ausgezeichnet. Beste Hauptdarstellerin Lilli Palmer. Axel von Ambesser begrüßt die ausländischen Gäste: Gary Cooper, Silvana Pampanini. Filmball: Stars auf der Tanzfläche. Max Schmeling sitzt am Tisch, Paul Verhoven, Linda Christian, Edmund Purdom. Michele Vorgan, Bob Hope, Aldo Fabrici. Waldbühne: Taschentuchwinken und Streichholzentzünden, Feuerwerk.

1956/1957 Gastauftritt Ondras im Film „Die Zürcher Verlobung“ von Helmut Käutner

1957 Publikation von Schmeling: 8 – 9 – aus (Berlin)

1957 Schmeling übernimmt die Generalvertretung für Coca-Cola in Hamburg-Bramfeld (zugehörige Limonadenfabriken in Gomaringen (Landkreis Tübingen), Neumünster, Tuttlingen, Reutlingen; vermittelt durch den ehemaligen Vizepräsidenten der New Yorker Boxkommission Jim Farley, zu der Zeit in leitender Funktion bei Coca-Cola: Schmeling als geschäftsführender Gesellschafter der Getränkeindustrie Hamburg Max Schmeling und Co. KG Konzessionär der Coca Cola GmbH in Hamburg-Ost. 1997 hatte Schmeling 500 Mitarbeiter; die Getränke Industrie Hamburg leitete er bis zu seinem Tod.

18.10.1957 Film: Neue Deutsche Wochenschau 403/1957 (BArch-Filmarchiv, online): Stuttgart: Mittelgewichtsboxen: Max Resch besiegt Manuelo Correa/Spanien, nach Punkten: Heftiger Schlagwechsel. In der 6. Runde trifft Resch stark und Correa fliegt zu Boden und überschlägt sich. Ringrichter Max Schmeling zählt. Correa steht mit Schwung auf und greift heftig an. In der 7. Runde muß Correa wieder zu Boden. Weiterboxen. Punktsieger Max Resch. Resch, Correa und Max Schmeling im Ring.

4.12.1957 Film: UFA-Wochenschau 71/1957 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Sportpressefest: Traberderby der Ponies. Als Zuschauer Max Schmeling.

18.12.1957 Film: UFA-Wochenschau 73/1957 (BArch-Filmarchiv, online): Die Sportpresse wählt die Sportler des Jahres: Max Schmeling wird als **erfolgreichster deutscher Sportler aller Zeiten** geehrt. Überreichen von Gewehr. Manfred Germar bei Sprint. 1. Platz für den 5-fachen Europarekordler und Sportler des Jahres. Max Schmeling steckt ihm Medaille an. Sprechertext: „Die deutsche Sportpresse hat ihre Favoriten gewählt. Es ging um die besten und beständigsten Sportler. [...] Gewissermaßen außer der Reihe wurde Ex-Weltmeister Max Schmeling als erfolgreichster deutscher Sportler aller Zeiten ausgezeichnet.“

8.10.1958 Film: UFA-Wochenschau 115/1958 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Europameisterschaft im Mittelgewichtsboxen: Bubi Scholz besiegt Titelverteidiger Charles Humez durch technischen k.o. Willy Brand und Frau Rut sowie Max Schmeling als Zuschauer.

10.10.1958 Film: Neue Deutsche Wochenschau 454/1958 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Europameisterschaften im Mittelgewichtsboxen: Bubi Scholz besiegt Titelverteidiger Charles Humez durch technisches k.o. Aufschlüsselung aus UFA 115/13: Willy Brand und Frau Rut sowie Max Schmeling als Zuschauer.

24.2.1959 Film: UFA-Wochenschau 135/1959 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Filmball im Hilton Hotel: Willi Birgel, Romy Schneider, Heinz Rühmann und Winnie Markus. Max Schmeling und Anni Ondra, Zarah Leander, Hardy Krüger.

7.4.1959 Film: UFA-Wochenschau 141/1959 (BArch-Filmarchiv, online): Stockholm: Box-Trainingskampf des Europameisters im Schwergewicht Ingemar Johansson. Sprechertext:

„In Stockholm gab Europameister Ingemar Johansson – ohne Kopfschutz – vor einem kritischen Publikum eine kleine Trainingsvorstellung vor seinem Weltmeisterschaftskampf mit Floyd Patterson. Exweltmeister Max Schmeling, neben Primo Carnera der einzige Europäer, dem es gelang, Meister aller Klassen zu werden, ging anschließend selbst in den Ring, um einen Kampf zu leiten. Ihm vor allem galt die Aufmerksamkeit der Zuschauer und der Kamera, dem noch immer populärsten deutschen Sportler.“

15.5.1959 Film: Neue Deutsche Wochenschau 485/1959 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Halbschwergewichtsboxen: Gustav Scholz besiegt Artemio Calzavara/Italien. Als Zuschauer: Max Schmeling. Sprechertext: „War Rom bei diesem Reitturnier ein Treffpunkt der eleganten Welt – so war die Berliner Deutschlandhalle ein Treffpunkt der Prominenz. Wir entdeckten Toni Sailer, O.E. Hasse und Regisseur Weidenmann, Wolfgang Müller, Fritz Walter und Max Schmeling. Sie waren gekommen, um Gustav Scholz gegen den Ex-Europameister im Halbschwergewicht Artemio Calzavara Siegen zu sehen.“

4.12.1959 Film: Neue Deutsche Wochenschau 514/1959 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Fest der Sportpresse: Sprechertext: „In der Berliner Deutschlandhalle wurde zum 24. Mai das Fest der Sportpresse ausgetragen. Alte und neue Boxmeister maßen ihre Kräfte mit gewichtigen Brauereifahrern. Beim heiteren Korbballspiel der Prominenz sahen wir unter anderem Max Schmeling und Fritz Thiedemann.“

2.8.1960 Film: UFA-Wochenschau 210/1960 (BArch-Filmarchiv, online): Hamburg: Beisetzung von Hans Albers: Krematorium Ohlsdorf. Unter den Trauergästen Max Schmeling. Rückblick auf Albers' Filme. Hans Albers singt "La Paloma". Reitet auf Kugel in "Münchhausen". Singt "Komm doch liebe Kleine, sei die Meine, sag nicht nein" im Film "Große Freiheit Nr. 7". Sprechertext: "Good-bye Johnny". Über 10000 Hamburger gaben auf dem Ohlsdorfer Friedhof einem Mann das letzte Geleit, der immer zu den großen und unvergesslichen Gestalten des deutschen Films gehören wird. Hans Albers kehrt zur letzten Ruhe in seine Heimatstadt zurück. Unter den Trauer-Gästen sah man UFA-Produktionschef Paul Verhoeven, den Regisseur Helmut Käutner und Max Schmeling. Eine Orgel spielte zum Abschied sein Lieblingslied "La Paloma", jenes Lied, das durch Hans Albers in aller Welt bekannt geworden ist, und noch einmal erinnern wir uns an seine großen Rollen, die unvergessen bleiben.

8.11.1960 Film: Neue Deutsche Wochenschau 563/1960 (BArch-Filmarchiv, online): Bundespresseball in Bonn mit vielen Prominenten: Heinrich Lübke, von Brentano und Kiesinger, Nadja Tiller mit Eugen Gerstenmaier, Walter Giller, Willy Brandt hinter Frau Rut, Ollenhauer, Ehepaar Mende, Bernhard Wicky, Betz, von Eckardt, Ehepaar Strauß. Ehepaar Schmeling prostet sich zu.

20.1.1961 Film: Neue Deutsche Wochenschau 573/1961 (BArch-Filmarchiv, online): Feature über Amateur-Sportler. Sport-Pressefest in Dortmund: Max Schmeling unter den Zuschauern.

8.12.1961 Film: Neue Deutsche Wochenschau 619/1961 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin. Ehrung und Verleihung des "Goldenen Bandes" an Heidi Schmidt und Rudi Altig. Unter den Zuschauern Schmeling.

29.6.1962 Film: Neue Deutsche Wochenschau 648/1962 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin. Weltmeisterschaftskampf im Boxen: Bubi Scholz gegen Harald Johnson (Sieger). (siehe UFA) Zuschauer: Max Schmeling, ten Hoff, Jürgens, Brandt.

29.6.1962 Film: UFA-Wochenschau 309/1962 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin. Weltmeisterschaftskampf im Boxen: Bubi Scholz gegen Harald Johnson; Zuschauer: Curd Jürgens und Frau, Max Schmeling beim Autogrammschreiben, Willi Brandt, Hein ten Hoff.

30.11.1962 Film: UFA-Wochenschau 331/1962 (BArch-Filmarchiv, online): Halali am Fuschl-See (bei Salzburg). Winnie Markus und Ady Vogel laden zu einem Jagdfest. Feuchtfröhliches Jagdgericht: Delinquent Max Schmeling hinter Gitter, Schmeling vor Richtertisch, bittet als Hamburger um einen Dolmetscher.

30.6.1964 Film: Die Zeit unter der Lupe 753/1964 (BArch-Filmarchiv, online): „Leiche auf Urlaub“. Kameraleute. Sidney Poitiers. René Deltgen. Anni Ondra mit Fächer.

22.9.1964 Film: UFA-Wochenschau 426/1964 (BArch-Filmarchiv, online): Sternzeichen Waage. Max Schmeling und Anni Ondra stoßen mit Weinglas an. Walter Schultes, Berthold Beitz, Brigitte Bardot; Elly Ney, Max Schmeling, Lieselotte Pulver bei Bambiverleihung. Eisenhower, Pablo Picasso, Lübke. Sprechertext: „Die Waage. Es sind äußerst gesellige Menschen. Menschen, die den Tanz und das Vergnügen lieben – und aus dem stillen Genießen eine Philosophie zu machen verstehen. Sie lieben den Luxus. Aber auch alles Gute und Schöne. Und sie lieben vor allem die Gerechtigkeit. Es sind Waage-Menschen, und zu ihnen gehören: Berthold Beitz – Brigitte Bardot – Elly Ney – Max Schmeling – Lieselotte Pulver – Dwight D. Eisenhower – Pablo Picasso und unser Bundespräsident. Sie naschen gern, sehr gern, leidenschaftlich gern. Eine Waage am Steuer, gleichviel ob Staat oder Auto, gehört zu den vorsichtigsten Fahrern, die es gibt. Der Tachometer hat ständig fallende Tendenzen. Und jeder Pfütze wird sorgfältig ausgewichen, was mitunter zu Komplikationen führt. Das Wichtigste für den Waage-Menschen ist die Balance. Wenn er nämlich sein Gleichgewicht verliert, verursacht er eine ganze Kettenreaktion dramatischer Zwischenfälle. Der zentrale Planet der Waage ist die liebeheischende Venus. Deshalb ist die Waage immer auf der Suche nach der Schwestergeiste, die sie in Balance hält. Waage-Damen sind für repräsentative Berufe geradezu geschaffen. Sie haben große Erfolge als Schauspielerinnen, Mannequins oder Cover-Girls. Aber sie können um den Tod nicht ausstehen, wenn sie auf Konkurrenz stoßen. Und es ärgert sie maßlos, wenn sie kopiert werden. Um die eigene Note durchzusetzen, gehen sie bis zum Äußersten. Trotzdem: auch wenn sich die Welt auf den Kopf stellt – eine Waage weiß, wo der Waagerecht aufhört und wo die freiwillige Selbstkontrolle der deutschen Filmwirtschaft beginnt.“

1965 Austritt Schmelings aus der Kirche aus Protest gegen die „Ostdenkenschrift“ der Evangelischen Kirche (Mahnung, den deutschen Anspruch auf die Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Grenze zu hinterfragen)

13.9.1966 Film: Die Zeit unter der Lupe 868/1966 (BArch-Filmarchiv, online): Frankfurt: Weltmeisterschaftsboxkampf Cassius Clay – Karl Mildenberger: Schmeling neben Joe Louis unter den Zuschauern.

13.9.1966 Film: UFA-Wochenschau 529/1966 (BArch-Filmarchiv, online): Frankfurt: Weltmeisterschaftsboxkampf Cassius Clay – Karl Mildenberger: Aufschlüsselung aus ZL 868/7 – gleicher Schnitt. Schmeling neben Joe Louis unter den Zuschauern.

Engagement Schmelings für das Team der Augsburger Benefiz-Fußballelf „Datschiburger Kickers“ (Fundraising für wohltätige Zwecke)

Spenden Schmelings zugunsten der Samtgemeinde Hollenstedt: Freibad-Wasserrutsche, Unterstützung der Sportvereine, u.a. Bau einer Sporthalle

1967 Publikation von Schmeling: Ich boxte mich durchs Leben (Stuttgart)

28.3.1967 Film: UFA-Wochenschau 557/1967 (BArch-Filmarchiv, online): London: Boxen: Billy Walker – Karl Mildenberger (Sieger): Max Schmeling und Joe Louis als Zuschauer.

2.7.1968 Film: Die Zeit unter der Lupe 962/1968 (BArch-Filmarchiv, online): Berlin: Filmfestspiele: Kurfürstendamm, Royal-Palast. Max Schmeling unterhält sich mit Bubi Scholz. Sprechertext: „Festival-Veteranen wußten, was sie ihrem Publikum schuldig sind.“ Teddy Stauffer, Heinz Drache, Ellen Schwiers, Max Schmeling, Bubi Scholz, Gila von Weitershausen, Horst Wendland, Romy Schneider, Dieter Borsche. „Selbst die von Gags verwöhnten Stars überraschte der französische Prominentenschneider Pierre Cardin mit seiner Kollektion für die junge Garde. Auf dem Film-Ball unter dem Funkturm begann das Rätselraten um die Preisträger der goldenen und Silbernen Bären. Für die Kenner bestand kein Zweifel, daß Werner Herzog für "Lebenszeichen" einen Debüt-Preis erhält. Nach der Pressenkonferenz mit Geraldine Chaplin und Orson Welles wird das Geheimnis gelüftet. Der Jugoslawe Makavejew gewinnt für seinen "Übtermenschen" den silbernen Bären, "Ole dole Doff" aber, der schwedische Beitrag, wird als bester Film mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet.“

17.11.1969 Film: UFA-Dabei 695/1969 (BArch-Filmarchiv, online): Portrait Hein ten Hoff Titel: Boxidol der Nachkriegsjahre. Diverse Boxszenen. Max Schmeling unter den Zuschauern. Ten Hoff spricht O-Ton: "Ja, dazu möchte ich sagen, dass es wohl keine Sportart gibt, wo der Sportler so vollkommen sein muss wie derjenige, der den Boxsport ausübt. Er muss eine körperliche Stärke haben, Reaktionsvermögen, Schnelligkeit, gutes Auge, weiterhin eine Charakterstärke. Charakterstärke deshalb, weil derjenige, der in diesem Beruf vorwärtskommen will, muss eine harte entbehrungsreiche Jugend durchgestanden haben.“

#### **1970 Auszeichnung Ondras mit dem *Filmband in Gold* für langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film**

29.9.1970 Foto: Verleihung des **Großen Bundesverdienstkreuzes** an Schmeling in Bonn, mit Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

1970-1987 regelmäßige Jagdaufenthalte Schmelings in Palarikovo (Tschechoslowakei)

1971 Jagdaufenthalt Schmelings in Alaska

1972 Pacht eines Jagdreviers in Stemmen

1972 Film: Glücksspirale mit Max Schmeling: Max Schmeling am Punchingball. Slogan: "Mach mit und mach Dein Glück bei der Glücksspirale!" Insel-Film GmbH (Insel Reichenau/Bodensee)

8.2.1972 Film: UFA-Dabei 811/1972 (BArch-Filmarchiv, online): 75. Geburtstag von Ludwig Erhard und Rückblick: Willy Brandt, Barzel, Strauß, Schiller, Schröder, Heinemann, Sepp Herberger, Max Schmeling.

24.12.1973 Film: UFA-Dabei 909/1973 (BArch-Filmarchiv, online): Jahresrückblick: Boxen in Deutschland vor 20 Jahren: „Der menschliche Zweikampf auf seiner elementarsten Stufe. Seit fast 3.000 Jahren fasziniert Boxen die Massen, befriedigt sein vermeintlicher Höhepunkt – der Niederschlag – Urinstinkte. [...] Max Schmeling durfte bei seinem Nachkriegsstart auf seine ungebrochene Popularität bauen. Noch als 44-Jähriger kletterte der erste und einzige deutsche Weltmeister in den Ring, um sich das Startgeld für seine bürgerliche Karriere zu verdienen. Nach Kämpfen mit wechselhaftem Ausgang beendete Max Schmeling seinen Come-Back-Versuch. Fortan hielt er als Ringrichter Kontakt zu seinen Fans, die ihm bis heute die Treue hielten. Nach Schmeling beherrschten 6 Boxer die deutsche und europäische Boxszene für viele Jahre: Hein ten Hoff und Heinz Neuhaus im Schwergewicht, Willi Hoepner und Gerhard Hecht im Halbschwergewicht, und im Mittelgewicht der Kölner Peter Müller und Gustav Scholz aus Berlin.“

1974 Gamsjagd Schmelings auf Einladung Franz Burdas im Schwarzwald

Jagdaufenthalte auf Schloss Fuschl in Österreich bei Adi Vogel

14.10.1975 Film: UFA-Dabei 1003/1975 (BArch-Filmarchiv, online): Frankfurt: Muhammad Ali auf der Buchmesse; Alis Buch "The Greatest". Alte Aufnahmen mit Boxkampf gegen Karl Mildenberger am 10.9.1966. Frankfurter Waldstadion: Max Schmeling und Joe Louis vor dem Ring. Vorstellung der beiden Boxer. Händedruck Mildenberger-Ali. Joe Louis und Max Schmeling begrüßen sich im Ring. Hein ten Hoff, Gustav (Bubi) Scholz. Joe Louis und Max Schmeling als Zuschauer des Kampfes. Ali als Sieger. Sprechertext: Dabei I-Sonderbericht: The greatest in Germany: „Den größten Literaturrummel der Welt zu Frankfurt beherrschte diesmal ein Mann, dem seine Fäuste zu Kopf gestiegen sind. Mohamed Ali, Größter im Ring, hat nun auch als Autor zugeschlagen. Ali Eierkopf lässt neben seinem Buch nur zwei andere Bücher gelten: Die Bibel und den Koran. Sein deutscher Verleger zahlte 200.000 Dollar für die Autobiographie des Champions. Er spekuliert auf die Millionen deutscher Fans, die Ali einmal sogar in einem deutschen Ring bewundern konnten, 1966, als sich der Weltmeister seinem Herausforderer Karl Mildenberger stellte. Mildenberger sah in diesem Kampf damals die Sternstunde seiner Boxerlaufbahn. Mildenberger: 'Das wird der Kampf meines Lebens ... Ich kämpfe nicht nur allein für mich, sondern für Deutschland, um die Ehre wieder nach Deutschland zu bringen.' Die Fäuste seines Gegners erboxten in 26 siegreichen Kämpfen mehr als 10 Millionen Mark. Europameister Karl Mildenberger verlor zwei seiner 54 Profikämpfe. Er forderte Muhammed Ali, vormals Cassius Clay, zum ersten Weltmeisterschaftskampf im Schwergewicht auf deutschem Boden. Am Ende der Wiegezeremonie eröffnen der Killerblick des Champions und das gewinnende Lächeln des Herausforderers die letzte Phase eines wochenlangen Nervenkriegs. Max Schmeling und Joe Louis, die berühmte Paarung von Gestern sind die prominentesten Gäste am Ring. Noch ahnt niemand, dass die 40.000 Zuschauer im Frankfurter Waldstadion einem der erregendsten, schnellsten und fairen Boxkämpfe in der Boxgeschichte entgegenliefern. Hein ten Hoff und Bubi Scholz sind die letzten gefeierten Stars, die den Ring verlassen. [...] Mildenbergers Augen sind zu Beginn der 11. Runde fast zugeschwollen. Clay ist nicht mehr gezeichnet als nach einem kleinen Spaziergang. Dann beginnt Clay sein zermürbendes Spiel. Harte Treffer, schnell geschlagen, als seien es nur Tupfer, vermindern Mildenbergers Reaktion von Schlag zu Schlag. Nach einer Minute und 30 Sekunden geht Mildenberger in der 12. Runde stehend k.o. Cassius Clay bleibt vorerst der Größte, aber es war sein härtester Fight, um Titel und Gage von etwa 1.2 Millionen Mark. Mildenberger aber hat sein Versprechen gehalten. Er lieferte den besten Kampf seines Lebens.'

1975 Bundespräsidialamt: Walter Scheel: Jubiläen: enthält u.a.: Max Schmeling (BArch, B 122/15602)

1975 Einweihung eines neuen Freibads in Hollenstedt, mit einer von Schmeling gespendeten Wasserrutsche

1976 Foto: Bundespräsident Walter Scheel im Gespräch mit Schmeling (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

22.7.1976 Foto: Bundeskanzler Helmut Schmidt trifft Schmeling bei einem Empfang im Generalkonsulat (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

1977 Autobiografie Schmelings: Erinnerungen

1978 Film: Ring of Passion (über Schmeling und Ondra) – Stephen Macht verkörpert Max Schmeling

1979 Jagdaufenthalt Schmelings in Namibia

1979 und 1980 Jagdaufenthalt Schmelings in Lobming (Steiermark) bei Claus Robert Agte

1981 Tod von Schmelings großem Rivalen Joe Louis, mit dem er locker befreundet gewesen war und dem er aus finanzieller Not herausgeholfen hatte; Schmeling beteiligt sich an den Beerdigungskosten; Besuch der Trauerfeier im „Caesars Palace“ in Las Vegas, Schmeling in Begleitung von Henri Lewin

1982: Publikation von Schmeling: Erinnerungen (Berlin)

1985 Nachlass Walther Scheel: Kondolzenzen zum Tod von Mildred Scheel: Personen des öffentlichen Lebens: enthält u.a.: Schmeling, Max (BArch, N 1417/170 – ist digitalisiert)

1985-1986 Nachlass Erik Blumenfeld: Korrespondenz, enthält u.a.: Schmeling, Max (BArch, N 1388/41)

1986 Publikation von Mathias Forster: Max Schmeling: Sieger im Ring – Sieger im Leben (München, Zürich)

28.2.1987 **Tod Ondras** in Dierstorf-Heide, Samtgemeinde Hollenstedt (Landkreis Harburg)

Beisetzung Ondras auf dem Friedhof in Hollenstedt

*„Die Liebe der beiden war stark. 57 Jahre lebten sie glücklich Seite an Seite. Sie waren das Traumpaar schlechthin. Zwei Menschen hatten sich gefunden und miteinander vereint. 1997 [sic!] endete die skandallose Ehe von Max Schmeling mit dem Ableben seiner drei Jahre älteren Frau. Achtzehn Jahre später folgte Max seiner Liebsten. Wären sie nicht gestorben, sie liebten sich wohl noch heute.“ (Schmeling-Stiftung)*

1987 Publikation von Franz Goldscheider, Jörg Schöning: Anny Ondra – Schauspielerin, Produzentin, in: CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, Lieferung 8

6.12.1989 Festveranstaltung in Las Vegas zu Ehren von 40 verdienten Sportlern, Henri Lewin offenbart die Geschichte seiner Rettung durch Schmeling und die Hilfsbereitschaft Schmelings gegenüber Louis; u.a. Zusammentreffen mit Mike Tyson

1989-1990 Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen, Ludwigsburg: Eingabe wegen eines in Begleitung von Max Schmeling unter falschem Namen aufgetretenen angeblichen SS-Mitgliedes (BArch, B 162/33032)

1990 Verleihung des Bambi an den beliebtesten Sportler Schmeling

8.10.1990 Bundespräsidialamt: Mittagessen des Bundespräsidenten und Frau von Weizsäcker anlässlich des 85. Geburtstages von Schmeling im Schloss Bellevue, mit weiteren 45 Gästen (BArch, B 122/45270, 45271 und 33109 – Schutzfrist endet 2021)

29.1.1991 Auszeichnung Schmelings mit der Hermann-Löns-Jagd-Medaille

18.4.1991 Gründung der Max-Schmeling-Stiftung

1991 Ehrung Schmelings: Aufnahme (als erster und bislang einziger Deutscher) in die „International Boxing Hall of Fame“

1992 Schmeling besucht sein Heimatdorf Klein Luckow in der Uckermark

6.11.1992 Jagdaufenthalt Schmelings in Mecklenburg

28.9.1995 Schmelings 90. Geburtstag: Henri Lewin: „Schmeling was never a Nazi. [...] He is my friend forever.“

12.12.1995 Fotos: Bundespräsident Herzog gibt ein Essen für Schmeling zu dessen 90. Geburtstag (Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs)

1996 Auszeichnung Schmelings mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

1996 Publikation von Tobias Drews: Max Schmeling (Stuttgart)

14.12.1996 Eröffnung der Max-Schmeling-Halle in Berlin (Foto der Halle vom 10.5.2000 im Digitalen Bildarchiv des Bundesarchivs)

1999 Verleihung des Bambi als beliebtester Sportler an Schmeling

1999 Film: Rocky Marciano – Mark Simmons spielt Max Schmeling

1999 Publikation von Jürgen Kasten: Ondra, Anny, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 19, Berlin 1999, S. 540

2001 Publikation von Dorothea Friedrich: Max Schmeling und Anny Ondra: ein Doppel Leben (Berlin) (BArch, Bibliothek, Berlin-Lichterfelde: KINA 3045)

2001 Publikation von Hans Joachim Teichler: Max Schmeling – der Jahrhundertsportler im Dritten Reich, in: SportZeit. Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft 1, 2001, 1, S. 7-33 (BArch, Bibliothek, Berlin-Lichterfelde)

2001 Publikation von Kay Weniger über Ondra, in: Das große Personenlexikon des Films, Bd. 6, Berlin 2001, S. 64-65

2002 Fernsehfilm: Joe & Max, USA, Deutschland, Regie: Steve James, mit Til Schweiger als Max Schmeling

2003 Dokumentarfilm: ARD-Legenden: Max Schmeling, Regie: Michael Wulfes

2003 Umbenennung der Dorfstraße in Müncheberg in Max-Schmeling-Straße

2003 Hörbuch: Max Schmeling erzählt aus seinem Leben (Berlin)

2004 Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Klein Luckow an Schmeling anlässlich seines 99. Geburtstags

2004 Herausgabe einer Briefmarke mit Schmelings Porträt anlässlich seines 99. Geburtstags durch die Österreichische Post

2004 Dokumentarfilm: Der Kampf des Jahrhunderts. Max Schmeling gegen Joe Louis, USA, Regie: Barak Goodman

2004 Publikation von Volker Kluge: Max Schmeling: eine Biographie in 15 Runden (Berlin) (BArch, Bibliothek, Berlin-Lichterfelde: 04B314)

2004 Publikation von Martin Krauß: Schmeling. Die Karriere eines Jahrhundertdeutschen (Göttingen)

2004 Publikation von Waleri Ripperger: Weidmanns Heil, Max Schmeling! Boxlegende, Heger und Jäger (Tessin)

2.2.2005 **Tod Schmelings** in Wenzendorf (im Alter von 99 Jahren)

4.2.2005 Nachruf der BBC auf Schmeling

5.2.2005 Nachruf von D. Margolick: Max Schmeling, Heavyweight Champion Caught in the Middle of Nazi Politics, dies at 99, in: New York Times

5./6.2.2005 Nachruf von Stefan Osterhaus: Einer für alle: er war ein Boxer. Max Schmeling ist tot, in: Berliner Zeitung 61 (2005), 30, S. 3 (BArch, Bibliothek, Berlin-Lichterfelde: ZD852)

1.3.2005 Trauerfeier für Schmeling im Hamburger „Michel“ – Trauergäste u.a.: Boxer Henry Maske und Wladimir Klitschko; Uwe Seeler, Michael Stich, Franz Beckenbauer, Friede Springer, Ole von Beust, Otto Schily

Begräbnis Schmelings auf dem Friedhof Hollenstedt neben Ondra

1.3.2005 Herausgabe einer Sonderbriefmarke mit dem Schmeling-Porträt von George Grosz durch die Österreichische Post

28.9.2005 Ausgabe einer Sondermarke der Deutschen Post AG aus Anlass von Schmelings 100. Geburtstag (BArch, B 126/381073 Bundesministerium der Finanzen: Sonderpostwertzeichen – verfügbar ab 2036)

2005 Goldene Sportpyramide. Stiftung der „Max-Schmeling-Medaille“ durch den Hamburger Senat: Verleihung an Ehrenamtliche unterstützende Unternehmen

2005 Hörspiel von Paul Barz: Titelverteidigung (Köln)

2005 Publikation von David Margolick: Beyond Glory. Joe Louis vs. Max Schmeling, and a World on the Brink (New York)

2005 Publikation von David Pfeifer: Max Schmeling – Berufsboxer, Propagandafigur. Unternehmer. Die Geschichte eines deutschen Idols (Frankfurt am Main)

2006 Aufnahme Schmelings in die Hall of Fame des deutschen Sports

2006 Enthüllung einer Schmeling-Bronzestatue des Bildhauers Falko Steimer aus Torgelow vor dem Geburtshaus und der Schmeling-Gedenkstätte in Klein Luckow

2007 Publikation von David Pfeifer: Schmeling, Max Siegfried Adolph Otto, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 23 (Berlin), S. 125-126

2007 Publikation von Jörg Weck: Über die berühmtesten Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts: Einblicke in den sportlichen Nachlass von Max Schmeling, in: Olympisches Feuer 1 (2007), S. 46-49

2007 Publikation von Guido Knopp. Hitlers nützliche Idole (München): zu Schmeling, Heinz Rühmann, Hans Albers, Marika Rökk, Heinrich George, Leni Riefenstahl (BArch, Bibliothek, Koblenz: DIVd1254, Berlin-Lichterfelde: 07B529)

14.11.2007 Radioaufnahme: Ralf Klee: Jahrhundertkampf auf Schallfolie (einestages)

29.11.2007 Feierliche Eröffnung der „Max Akademie Strasburg“ in der Aula der Regionalschule Strasburg: schulergänzendes Bildungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche im Raum Strasburg, der Heimat von Schmeling

2008: Hörbuch: Erinnerungen (Schmelings)

4.10.2008 „Der Kampf des Jahrhunderts – Max Schmeling gegen Joe Louis“. Ein Box-Musical von Paul Graham Brown (Musik) und James Edward Lyons (Buch)

2009 Publikation von Thomas Alkemeyer und Wolf-Dierich Junghanns: Max Schmeling. Medienikone – Symbolträger – Sportidol, in: Das Jahrhundert der Bilder: 1900 bis 1949 (Hildesheim), S. 498-505

2010 Kinofilm: Max Schmeling, Bundesrepublik Deutschland, Regie: Uwe Boll, mit Henry Maske als Max Schmeling, Susanne Wuest als Anny Ondra, Vladimir Weigl als Joe Jacobs

2011 Umbenennung des Parks vor dem Archäologischen Museum in Hamburg-Harburg in Max-Schmeling Park (Gedenktafel und Skulptur „Faustkämpfer“ von Eberhard Encke)

2011 Artikel von Oskar Beck: Schmelings verlängerter Arm. Als das deutsche Box-Idol vor 75 Jahren Joe Louis besiegte, agierte sein jüdischer Manager im Hintergrund, in: Berliner Morgenpost vom 18. Juni 2011

2010 Publikation von Wolf-Dierich Junghanns und Thomas Alkemeyer: Max Schmeling: Das deutsche „Idol“, in: SportZeiten 10 (2010), 3, S. 7-38

2011 Publikation: Max Schmeling (Feldafing) (BArch, Bibliothek, Berlin-Lichterfelde: KINA5018)

2012 Publikation von Martin Krauss: Boxer der Nazis, Retter von Juden: Max Schmeling als politisches Symbol im und nach dem NS-System, in: Sportler im „Jahrhundert der Lager“: Profiteure, Widerständler und Opfer (Hildesheim), S. 84-90

2020 Einweihung der Max-Schmeling-Straße in Düsseldorf-Benrath unweit von Schmelings ehemaligem Wohnort

Sonstige Ehrungen: Goldene Kamera, Ehrenbürgerschaften von Los Angeles, Las Vegas; Ehrenmitgliedschaft im Österreichischen Boxerverband, Träger der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille des Deutschen Feuerwehrverbandes, der höchsten Auszeichnung der deutschen Feuerwehren für Zivilpersonen; Auszeichnung als deutscher Sportler des Jahrtausends; Gedenktafel in der Hamburg-Eilbeker Hasselbrookstraße 14; Benennung der Max-Schmeling-Stadtteilschule in Hamburg-Jenfeld und -Marienthal

Schmeling-Stiftung: „Schmelings Lebenslauf verbindet in einmaliger Weise sportliche Erfolge mit einer außergewöhnlichen Karriere im zivilen Wirtschaftsleben. Hinzu kommen ein besonderes Verständnis von Fairness und ein höchst bescheidener, skandalfreier und liebenswürdiger Lebenswandel, die den Boxweltmeister zum Idol für Millionen gemacht haben.“

## **Hinweise:**

Bayerisches Hauptstaatsarchiv: u.a. Plakat: Boxkampf Schmelings gegen Steve Dudas am 16.4.1938 in der Hamburger Hanseatenhalle

Biografie Schmelings (Memento vom 4. Januar 2007 im Internet Archive) International Boxing Hall of Fame (englisch)

Biographie Schmelings in LEMO

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen: u.a. Filmplakat „Liebe im Ring“ 1929

Deutsches Exilarchiv, Nachlass Eric Schaal: Porträts von Schmeling

Deutsches Historisches Museum, Bildarchiv

Deutsches Rundfunkarchiv

Deutsches Schifffahrtsmuseum: Porträt Schmelings

Deutsches Sport und Olympia Museum, Köln

Internet Movie Database

Landesarchiv Berlin

Murnau-Stiftung

Max-Schmeling-Stiftung: u.a. Rechte für Ondra-Filme

Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes

Porträt Schmelings in der Hall of Fame des deutschen Sports

Staatsarchiv Hamburg

Staatsarchiv Sigmaringen: Bestand der Getränkegesellschaft Schwarzwald Max Schmeling GmbH & Co. KG in Gomaringen

Stiftung Wirtschaftsarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart: Werbeplakate

Stadtarchiv Karlsruhe: u.a. Schmeling als Ehrengast bei der 25Jahrfeier des Bestehens der Firma Troullier als Abfüllfabrik für Coca-Cola in Karlsruhe; Boxveranstaltungen in der Schwarzwaldhalle mit Schmeling als Kampfrichter; Besuch Schmelings in Karlsruhe 1970